

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Seitung
Berg und Markt

Heute
Wochenschat

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen: 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Blatt
Werbung-Anzeigen u. Stellagen: 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Blatt
Werbung: 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Blatt
Die Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Abdruckkosten: Adm. 3262 B. Wuppertal: Elberfeld. - Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Verlagen:
Die Wochenschat
Wuppertaler Sportzeitung

Durch Posten, wochentlich frei und
"Die Wochenschat" und "Wochenschat"
Bei Einnahmen durch höhere Gewalt
Hauptgeschäftsstelle: Elberfeld, Barmen, Wuppertal
Hauptgeschäftsstelle: Barmen, Wuppertal
Hauptgeschäftsstelle: Barmen, Wuppertal

302 - 44. Jahrgang.

Samstag den 27. Dezember 1930

Einzelpreis 20 Pfg.

Englische Mittelmeerflotten

Im französisch-italienisch. Gegensatz
in der Flottenfrage.

London, 27. Dez. Der Marinekorrespondent des Daily Telegraph vertritt die Ansicht, daß die gegenseitigen Bemühungen, Frankreich und Italien zu einem Flottenaufbau zu bewegen, vollständig hoffnungslos seien, was ihm auch bereits zugesprochen worden sei. England müsse aber trotzdem alle Mittel versuchen, da es den größten Wert auf die Erhaltung des Friedens im Mittelmeer lege, durch das eine der wichtigsten englischen Handelsstraßen führe. Ein Krieg zwischen Italien und Frankreich würde das völlige Verschwinden der neutralen Schifffahrt im Mittelmeer bedeuten, was zu schweren Schädigungen der englischen Schifffahrt führen würde. Daher beruhe der augenblickliche Standpunkt in der Flottenfrage zwischen Italien und Frankreich auf der englischen Lebensinteressen auf das empfindlichste und bereite ernste Sorge.

Debatten über Ungarische Sparpolitik

Die Grundgedanken der ungarischen Wirtschaftspolitik

Budapest, 24. Dezember. Ministerpräsident Graf Bethlen gewährte einem Pressevertreter eine Unterredung, in der es auf die wirtschaftliche Krise hinwies und auch die Finanzen anführte, deren sich Dr. Schösz zur Beleuchtung der ungarischen Wirtschaft bediente. Die ungarische Regierung gehe in der Einföhrung des Haushalts bis zur Grenze, deren Überschreitung die Privatwirtschaft nicht mehr ertragen könne. Bei den Handelsverhandlungen mit dem Ausland werde Ungarn den autonomen Zolltarif als Grundprinzip nehmen. Auf die Frage, ob der Zeitpunkt der Weltwirtschaftskrise überschritten sei, antwortete Graf Bethlen, das könne er zur Zeit nicht beurteilen. Tatsache sei, daß die Grundgedanken der ungarischen Wirtschaft unerwünscht geblieben seien. Die von den jüdischen, christlichen Staaten aufgeworfene Idee eines Weltwirtschaftsforums werde im Januar auf der europäischen Wirtschaftskonferenz in Genf behandelt werden. Da jedoch mehrere Staaten dagegen Bedenken haben, dürfte die baldige Bewirkung dieser Idee kaum möglich sein.

Eröffnung des japanischen Parlaments.

Tokio, 27. Dez. Der Kaiser hat heute mit den üblichen Zeremonien das Parlament eröffnet, das sich darauf bis zum 22. Januar versammelt. Wahrscheinlich wird die neue Session ruhig verlaufen. Weder im Unterhaus noch im Oberhaus Staatsrat droht der Regierung irgendwelche Gefahr.

„Wer Preußen hat, hat das Reich.“

Der Stahlhelm will die Auflösung des Landtags durch ein Volksbegehren erzwingen.

Berlin, 24. Dez. Der Bundesvorstand des „Stahlhelms“, Bund der Frontsoldaten, hat folgenden Beschluß gefaßt:
„Trotz des nationalen Erfolges des 14. Sept. hat sich erwiesen, daß in diesem Zusammenbruch des Reiches von 1918 das deutsche Schicksal allein partei- und parlamentärisch nicht mehr zu meistern ist. In dieser Erkenntnis hat die Stahlhelmsführung bereits in Koblenz zum Kampf um Preußen aufgerufen. Wer Preußen hat, hat das Reich! Im Kampf des „Stahlhelms“ um die Freiheit des Reiches und zur Abwehr der drohenden bolschewistischen Revolution werden wir die Auflösung des überlebenden und dem Willen des Preußenvolkes nicht mehr entsprechenden Landtages durch ein Volksbegehren erzwingen. Die Verhandlungen mit den anderen nationalen Gruppen und den Parteien setzen wir fort. Inzwischen wird sich der „Stahlhelm“ zur Durchführung seiner selbständigen Freiheitspolitik einen Kampfbund schaffen. Ohne Opfer kein Sieg!“

Erdbeben in Argentinien

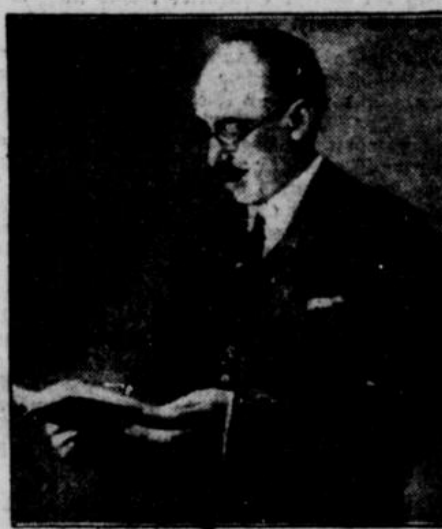
Der Gebirgsort Poma zerstört. - Bis jetzt 60 Todesopfer gemeldet. 100 Personen verletzt.

Neuquén, 26. Dez. (Dr. H. B. Draht.) Nach aus der nordargentinischen Provinz Salta eingetroffenen Meldungen ist die westlich von der Provinzhauptstadt liegende Stadt Poma durch ein Erdbeben völlig vernichtet worden. Nach dem Erdbebengebiet ist eine Hilfsexpedition entsandt worden. Sämtliche Verbindungen nach Poma sind unterbrochen. Aus den Trümmern wurden bis jetzt 60 Leichen geborgen. Von der ganzen Stadt steht nur noch ein Teil der Kirche. Die Stadt Poma zählt etwa 1500 Einwohner.

BS. Neuquén, 26. Dez. (United Press.) Man schätzt, daß ungefähr 100 Personen verletzt worden sind. Da nicht genug Kräfte vorhanden sind, geht die Suche nach den unter den Trümmern Begrabenen nur langsam vor sich. Die Erderschütterungen, die sich zuerst am Mittwoch bemerkbar machten, haben noch nicht ganz aufgehört, jedoch haben sie bedeutend an Stärke eingebüßt.

Die Not und der Schrecken der Überlebenden des Erdbebens wurden noch durch sechs weitere Erdstöße und durch starke Regenfälle erhöht. Die Hilfsmannschaften haben den

Gouverneur
Sir Geoffrey de Montmorency.



Auf den Gouverneur des Pundschab, Sir Geoffrey de Montmorency, wurden bei einer Universitätsfeier in Lahore von einem indischen Studenten mehrere Schüsse abgefeuert. Der Gouverneur wurde am Arm und im Rücken getroffen; der Anschlag, der jetzt auf ihn verübt wurde, ist schon der dritte im Laufe dieses Jahres.

Der zerstörte Gebirgsort Poma nach einem Tagesmarsch erreicht. Sie fanden die Überlebenden durchsucht auf den Trümmern ihrer Heimstätten. Infolge des Erdbebens sind zwei große Erdschichten entstanden, aus denen Wasser hervorquillt. Eine Anzahl Personen ist in diese Spalten gestürzt. Sie blieben verschwunden.

Die Städtchen Poma liegt im nördlichsten Zipfel Argentiniens, westlich der Stadt Salta, nahe an der peruanischen Grenze.

Der Ausbruch des Merapi.

Nach Schätzungen 1400 Tote - Zehntausende sind geflüchtet. - Man rechnet nicht mit weiteren Eruptionen.

BS. Amsterdam, 27. Dez. (Via Draht.) Nach einem heute im Haag eingegangenen telegraphischen Bericht des Generalgouverneurs von Niederländisch-Indien ist es möglich, einen abschließenden Bericht über die Vulkankatastrophe in Mitteljava vorzubereiten. Mit weiteren großen Ausbrüchen des Merapi, der sich allerdings nach wie vor in leichter Tätigkeit befindet und unter starker Rauchentwicklung geringe Lavamassen ausströmt, wird nicht mehr gerechnet. Die Anzahl der Toten wird amtlich auf etwa 700 geschätzt. Diese Zahl dürfte jedoch durch das Zusammenkommen weiterer Opfer aus den entfernteren Gebieten auf über das Doppelte erhöht werden. Dem glühenden Lavastrom sind nach amtlicher Darstellung 2700 Häuser und zahlreiche Herden von Groß- und Kleinvieh zum Opfer gefallen. Die Dörfer Doelen und Stroembong sind vollständig geräumt worden. Zehntausende von Flüchtlingen werden in Salam, Sawangan, Roentjan und Magelang beherbergt. Der Gouverneur von Semarang hat Mittel bereitgestellt, um die erste Not der von der Katastrophe Betroffenen nach Möglichkeit zu lindern. Militär und Landesschutzmacht im Katastrophengebiet sind inzwischen soweit verstärkt, daß die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung gewährleistet wird. In den Niederlanden sollen Mittel für ein großzügiges Hilfswerk bereitgestellt und dem Generalgouverneur zur Verfügung gestellt werden.

Indianerüberfall auf ein brasilianisches Dorf.

Rio de Janeiro, 26. Dez. Bilde vom Stamm der Cabanos, die im Rückgebiet des Rio Araguaia im Staate Mato Grosso wohnen, überfielen das Dorf Carbozo (Staat Para), töteten 21 Bewohner und zogen sich mit drei geraubten Kindern in den Wald zurück. Militär wurde gegen sie entsandt. Die Verfolgung gestaltet sich jedoch wegen des beinahe undurchdringlichen Urwaldes und der Wildheit der Eingeborenen dieser Gebiete sehr schwierig.

Der Traum des Königs Alfons

Noch eine Atempause für die Erneuerung des Verfassungsstaates.

Von
Mello Martinez, zurzeit Madrid.

Nach den Artilleristen haben nun die Kürzer versucht, Spanien durch einen Aufstand ein neues Gesicht zu geben. Mit dem Transoceanflieger Franco geht jede Sympathie. Der Butsch Franco vergebende von diesem kostbaren Kapital so fleischlich den ganzen Bestand. Nicht weil er puschie. Er ist Spanier. Der Verfassungsstaat ist eine innerpolitische Angelegenheit, auf die gemäß seiner Verantwortungslosigkeit einzuwirken, das gute Recht jedes Spaniers sein muß. Gerade in diesem Punkte aber verlagte Major Franco. Er freite mit einigen Freunden über Madrid, warf großsprecherische Drohungen über den Kaiser ab, und wachte doch im gleichen Augenblick, daß er nichts davon wahrnehmen könne. Er setzte das Schicksal einer großen Masse, an einen gewissenhaft vorbereiteten Aufstand vertrauensvoll glaubender Landsleute auf die eine leichte Karte der Einschüchterung von Soldaten mit flatternden Flugblättern, von denen er nicht einmal wußte, ob sie der Wind nun irgendwo den Soldaten freudlich vor die Füße legen würde.

Major Franco und die anderen Führer der jüngsten spanischen Revolte sind aus jedem Fall mangelhafte Organisatoren und schlechte Psychologen gewesen. Als unüberlegter Psychologe erwies sich aber auch General Berenguer, der Vertrauensmann des Königs. Das hat dem Alfons mit Primo de Rivera doch nicht erlöst: Erschließung von ausländischen Offizieren und Bereitstellung eingeborener afrikanischer Truppen für die Niederschlagung einer Aufstandsbeziehung weißer Spanier. Primo de Rivera vertrieb es mit bewundernswürdiger Mäßigkeit, Wärtner des Kampfes gegen die Diktatur, und erst recht Wärtner des Republikanismus zu schaffen. Die Taten von Jaca, Galan und Bernabé, werden als Märtyrer weiterleben und vielleicht zu viel wirkungsvollerer Vorläufer einer Umwälzung heranwachsen, als sie es im Leben gewesen sind. Die Herausziehung afrikanischer Soldaten könnte ebenfalls eher als Zeichen des Schwächeempfindens bei dem Inhaber der Gewalt, denn als Zeichen der Kraft gedeutet werden.

Für den Augenblick jedoch scheiden Wirkungen von diesen Vorgängen aus. Alfons hat im innerpolitischen Ringen auch mit dem General Berenguer eine Schlacht gewonnen. Aber man kommt an der Meinung nicht vorbei, daß sie vermeidbar gewesen ist. Der darin liegende Vorwurf trafe allerdings zuerst die Butschisten. Ihr Aufstand hat außerhalb Spaniens sehr ernst ausgesehen. Aber was ist denn in Wirklichkeit geschehen? Man hat Spanien in hellen Flammen stehen sehen. In Wirklichkeit haben mindestens 30 spanische Provinzen bei der Erhebung in vollkommener Ruhe verharret. In den übrigen neun kam es fast nur zu belanglosen Zwischenfällen. Die Erklärung des Generalaufstandes erfolgte lediglich in acht Hauptstädten. In dreien davon hat sich kein Mensch darum gekümmert, in den übrigen längst nicht jeder.

Antispanische Einflüsse machen sich über die amerikanischen Nachrichtenagenturen nicht nur in der europäischen Presse geltend, sondern bedrücken nachweisbar auch einen Teil der spanischen Aufständischen selbst. Weltkundige Menschen wie Franco unterliegen sehr leicht dem amerikanischen Freiheitsbegriff und suchen Hemmungen der Wiedererneuerung ihres Landes in einem Staatsstreich und in seinen führenden Persönlichkeiten, die bestimmt ihre besten Kräfte mit unerschütterlichen Erfolgen für ein neues besseres Spanien eingesetzt haben.

Die Schuld des Königs Alfons und seines Vertrauensmannes Berenguer an diesem Aufstand wurzelt in der Zurückhaltung, mit der sie ihre Absicht, die Diktatur in einen erneuerten Verfassungsstaat überzuführen, bisher dem noch weit entfernten Endziel nicht näher brachten. Die für März angekündigten Wahlen haben den größten Teil des Landes offensichtlich zufriedengestellt. Dafür ist der mäßige Aufstand selbst ein schlagender Beweis geworden. Die Gewalttäter verstanden es bisher aber nicht, die aus weltanschaulichen Gründen gewiß nicht leicht zu gewinnende Öffentlichkeit dem kommenden neuen Spanien dienlich zu machen. In dem Bemühen, einer in Schwierigkeiten geratenen Diktatur nicht sofort den Ungewissheiten parlamentarischer Kabinette oder Unfähigkeiten auszuweichen, belud sich Berenguer, eine kraftvolle Persönlichkeit, die niemals das eigene Opfer scheute, mit der Kienarbeit der Ordnung eines an Unstimmigkeiten, Schwächen und sehr reichen Erbes und schürte dadurch noch das Feuer um den spanischen Königsstern. Den ersten schweren Ansturm neuer Gruppen,

Vom Eise blockiert



Winterbild aus Finnland.
Ein kleiner Passagierdampfer, vom Eis umschlossen, wird von dem Eisbrecher in mühevoller Arbeit aus seiner Zwangslage befreit.

die zur Macht drängen, und in diesem Falle „Republik“ rufen, ohne zu wissen, was das in Spanien werden könnte, hat der General überwinden. Nun ist eine neue kostbare Kampagne gewonnen für die Erneuerung des Verfassungstaates. Das Schicksal der Diktatur und der Staatsform hängt jetzt ab von dem Grad der Geschicklichkeit, mit dem

die neu gewonnene Zeit genutzt wird. Alfonso will kein absoluter Herrscher, sondern vor allem der würdevollste höchste Repräsentant der Spanier sein. Die Stellung des englischen Königs ist sein Traum. Wird er sich nun erfüllen? Es ist an Berenguer, diese Frage mit der Tat zu beantworten.

Friedenswünsche

Weihnachtsansprache des Papstes

Er glaubt nicht an die Möglichkeit eines neuen Krieges. Ankündigung einer Enzyklika über die Ehe. — Stellungnahme gegen die bulgarische Königshochzeit. — Verstimmung in Italien.

Rom, 25. Dezember. (Drahtb.) Papst Pius XI. hielt an die Kardinalen, die hohe Prälaten und den päpstlichen Hofstaat, die sich im Konfiskationsaal versammelt hatten, um den Papst durch den Kardinaldekan ihre Weihnachtsgrüßwünsche zum Ausdruck zu bringen, eine bedeutsame Ansprache. Nach dem Dank für die Glückwünsche nahm der Papst auf die ersten Ereignisse des Jahres Bezug, so vor allem auf die Annahme der Missionsbewegung und bedauerte dann einige betrübliche Tatsachen, wie sie die Geschichte bisher nie zu verzeichnen hatte, nämlich weil im Laufe der gesamten Weltgeschichte die Welt sich nicht in so wechselförmig verknüpften Beziehungen befunden habe wie jetzt.

Der Papst wies auf die Weltwirtschaftskrise und vor allem auf die große Arbeitslosigkeit hin, die die Notwendigkeit einer christlichen, sozialen Ordnung erheische, die eine brüderliche Zusammenarbeit statt des Kampfes ermögliche. Der Papst fügte hinzu, die Befürchtungen, mit der einige die dichten Wolken am Horizont sahen, seien übertrieben, da die Völker nicht immer Vorboten eines Sturmes seien und die Christen auf die Vorzeichen vertrauen müßten. Eine große Gefahr liege in der Annahme der Unstille und in der Duldung von Grundfragen, die jedes Gesetz untergraben.

Der Papst forderte die Völker zu brüderlicher Zusammenarbeit auf. Den Gläubigen, die in Rußland und Mexiko Leiden zu erdulden hätten, wünsche er den inneren und äußeren Frieden Christi, ebenso wie allen anderen Staaten der Welt. Er segne alle Bestrebungen, die darauf hinausläufen, eine bessere Zukunft herbeizuführen.

Er sagte, er glaube nicht an die Möglichkeit eines neuen Krieges, da er sich nicht vorstellen könne, daß es einen Staat gäbe, der von dem ungeheuerlichen Gedanken des Menschenmordes erfüllt sei. Ein solcher Gedanke würde zugleich einem Selbstmord gleichkommen, denn wenn es einen solchen Staat gäbe, so würde er, der Papst, den Herrn anrufen, diesen Staat zu strafen.

Der Papst mußte nach einem Wort des Prophezeien Befall die Frucht der Gerechtigkeit sein und gehöre, wie der heilige Thomas ergänze, eher in das Gebiet der Caritas als der Gerechtigkeit. Wenn die Erhaltung des inneren Friedens bei den sozialen Gegensätzen schwer sei, so sei ein dauernder Friede zwischen den Völkern und Staaten noch schwerer, wenn nicht gar unmöglich, solange an Stelle der wahren und ursprünglichen Vaterlandsliebe ein egoistischer und harter Nationalismus vorherrsche, der an Stelle des gegenseitigen Bunsches nach Wohlergehen Haß und Neid setze und den Ehrgeiz nach Hegemonie und Vorherrschaft an

Stelle der Wahrung und des Schutzes der Rechte aller.

Der Papst bedauerte dann mit ungewöhnlich scharfen Worten die protestantische Propaganda, die nicht nur in Italien überhaupt, sondern besonders auch in Rom getrieben werde und immer weiter Fuß fassende. Der Papst drückte seine Verwunderung darüber aus, daß dieser „schamlose Proselytismus“ gestattet sei, während doch ein bestimmtes Gesetz sich dafür verpflichtet habe, daß der heilige Charakter Roms nicht angegriffen werden dürfe.

Dann sagte der Papst seine an die ganze Welt gerichteten Wünsche für den Frieden zusammen, der nur der Friede Christi sein könne. Der Friede könne aber nicht erreicht werden, solange die Welt nur an materielle Güter denke. Friede sei kein konsequenter Pazifismus. Ein weiterer Irrtum sei der Glaube, daß es einen äußeren Frieden gebe ohne einen inneren Friedensfrieden. Einen Völkerfrieden könne es nicht geben, solange von innen und außen Gefahren drohten, gegen die keine ausreichende Abwehr bestünde. Am einen neuen Krieg könne und wolle der Papst nicht glauben. Pius XI. kündigte ferner eine Enzyklika an, die von der christlichen Ehe handeln werde. Den Anlaß dazu habe ihm die kürzlich erfolgte königliche Hochzeitsfeier gegeben (gemeint ist die Hochzeit des bulgarischen Königspaares, D. Red.) Zum Schluß erteilte der Papst den Apostolischen Segen.

Die Weihnachtsansprache des Papstes an das Kardinalkollegium hat in Italien augenscheinlich Bestätigung gefunden. Die Rede wurde in der italienischen Presse völlig übergegangen. Der Grund dürfte sein, daß der Papst in seiner Weihnachtsansprache die Propaganda der Nichtkatholiken in Rom u. a. erklärte, die Bestimmungen des Lateranfriedens und des Konfessionsfortsatzes seien augenscheinlich in Vergessenheit geraten, da das von ihm beklagte ungelöste Problem gegen die katholische Religion, die einzige Staatsreligion, gerichtet werde. Diese Bemerkung richtet sich gegen die säkularisierte Regierung und richtet im übrigen den alten Streit um die von der italienischen Regierung verhängte Zulassung der Nichtkatholiken in die italienische Armee auf. Die Rede des Papstes enthält weiter eine Zurückweisung gewisser Auslegungen der bulgarischen Königshochzeit. Von der Erhaltung der katholischen Kirche und der Frage der Missionen ausgehend, erklärte der Papst, er habe über die Bestimmungen für die Erbschaften an die Kirche in der bulgarischen Verfassung nicht etwa mit Politikern oder Regierungsvertretern verhandelt, sondern mit den königlichen Beteiligten selbst, die Verpflichtungen in so genauer Form übernommen hätten.

daß sie beim Papst volles Vertrauen erwecken, daß sie voll und ganz die Tragweite der übernommenen Verpflichtungen kannten und mit voller Konstatierung, wie es sich souverän schied, auch die Verpflichtungen einhalten übernahmen. Aber fuhr der Papst fort, über die Hochzeit, wie über die geforderten Sicherheiten und über die Trauung selbst sei, und zwar nicht nur für Privatpersonen, eine wahre Wolke schwarzer Notizen verbreitet worden. Vor allem wendet sich der Papst dagegen, daß man durch eine sorgfältig vorbereitete religiöse Feier (gemeint ist die Feier in der Kathedrale von Sofia) den Anschein erwecken wollte, daß die Trauung vor erneuert oder vervollständigt werden müßte, während sie in Wirklichkeit vollkommen war. Dadurch sei Gott beleidigt und viele irreführt worden. Wie der Papst zu dieser „skandalösen Irreführung“ steht, gibt er durch einen Hinweis auf Matthäus 18 Vers 6 zu verstehen: „Wer aber argere dieser Geringeren einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ertränkt würde im Meer, da es am tiefsten ist.“

Sindenburg als Modell für einen Moskestempel

Berlin, 26. Dez. Das „Tempo“ berichtet von einem seltsamen Moskestempel, das in der Kirche von Groß-Zustin bei Cammin in Pommern zu sehen ist. In Groß-Zustin wohnt jetzt die verwitwete Frau von Bruchhausen, die älteste Tochter des Reichspräsidenten von Hindenburg. Das Schloß an dem Dorf von Groß-Zustin ist die Kirche, ein Fachwerkbau aus dem 13. Jahrhundert. Die Familien Bruchhausen und Hindenburg haben während des Krieges die Kirche neu ausmalen lassen.

Zum Modell des Moskestempels, das am Gestühl der Kirchenaltäre aufgemalt ist, hat sich der Künstler den Kopf von Sindenburg genommen. Damals abtute man noch nicht, daß der Mann, der hier mit malte, dem Bart, gestützt auf die Gesetze, das heißt ist, einmal der Geseßeshüter des Deutschen Reiches wurde.

Weihnachten im allgemeinen ruhig verlaufen

Berlin, 26. Dezember. (Drahtb.) Die beiden Weihnachtsfeiertage in der Reichshauptstadt wurden durch keinerlei größere Zwischenfälle gestört. Neben kleineren Verkehrsunfällen war eine Reihe von Wohnungsbrennen, zum Teil durch umstürzende Weihnachtsbäume verursacht, zu verzeichnen, die von der Feuerwehr aber schnell gelöscht werden konnten.

Für den Heiligabend waren von kommunistischer Seite Demonstrationen von Erwerbslosen angekündigt worden. Von der Polizei war daraufhin erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet. Bereits am Nachmittag sah man überall in der Stadt verhärtete Polizeistreifen und bewaffnete Polizei. Im allgemeinen kam es nur zu kleineren Anlaufungen, hauptsächlich im Zentrum der Stadt. Dabei wurden rund 20 Personen am Wegesrand festgehalten.

Auch im weiteren Reich herrschte im großen und ganzen Ruhe an den Feiertagen. Nur einige Zwischenfälle sind zu beklagen.

Ein Janakiter vergreift sich an dem Christbaum am Altar im Berliner Dom

Berlin, 26. Dezember. (Eig. Drahtb.) Eine Störung des Gottesdienstes im Dom ereignete am ersten Feiertag unter den Kirchgängern erhebliches Aufsehen. Der Gottesdienst war noch nicht erschienen. Plötzlich erhob sich ein Mann und ging auf den Altar zu, der mit einem Christbaum geschmückt war. Er wandte sich an die Versammelten und erklärte, er stünde im Dienste Christi. Christus habe gesagt: „Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht.“ Der Mann sagte dann den Christbaum und warf ihn zu Boden. Dabei rief er, der Christbaum habe mit der Religion nichts zu tun, sondern sei eine heidnische Sitte. Ein Dombeamter und mehrere Männer versuchten den Störenfried zu entfernen. Er leistete zunächst heftigen Widerstand und schlug einem Mann ins Gesicht. Schließlich konnte er übermächtig werden. Auf der Wache wurde er festgehalten als ein Fritz Schütz aus Schmalentagen in Ostpreußen.

Störung des Gottesdienstes im Bremer Dom.

Bremen, 26. Dez. Die von den Kommunisten für den Heiligen Abend angekündigten Hungerdemonstrationen waren von der Polizei verboten. Nichtsdestoweniger ereignete sich am Heiligen Abend bei dem Gottesdienst im Dom ein Zwischenfall. Zu Beginn der Andacht verurteilten drei bis vier jugendliche Personen den Herrn. Es ertönten Schimpfrufe wie: „Hölle“, „Teufel die Kirche“ und „Gebi uns Arme“. Als die Polizei auf dem Plan erschien, waren Unruhestifter nicht mehr zu ermitteln.

Kommunisten fördern eine Christmishandlung

München, 26. Dezember. In dem katholischen Vorort Pasing hatte der dortige katholische Stadtpfarrer einen kommunistischen Brief erhalten, in dem ihm angedroht wurde, man werde ihn während der Christmishandlung der Kanzel herunterstoßen. Der Brief wurde der Polizei übergeben, die Beamte in die Christmishandlung entsandte. Während des Gottesdienstes drangen junge kommunistische Mädchen mit brennenden Fackeln in die Kirche ein. Sie wurden aus dem Gotteshaus gedrängt und draußen von der Polizei verprügelt.

In München selbst sind der Heiligabend die beiden Feiertage völlig ungestört verlaufen.

Kommunisten demonstrieren in Duisburg.

72 Zwangsstellungen. Duisburg, 27. Dez. Infolge der Ankündigung der Kommunisten einen Parteil, daß am 24. Dezember die Erwerbslosen auf die Straßen ruhen werde, hatte die Polizei den Versammlungsort verlegt. Demonstrationen, die sich dem Verbot der Regierungsbefehl entgegen, wurden abgelehnt, wobei 72 Zwangsstellungen

Der Stern der Sterne

Von Alfred Richard Meyer.

Wollte der kurze Wintertag bereits wieder in Nacht übergehen? Fast in gleichmäßig grauem und bedrückendem Dunkel verließ sich Stunde in Stunde. Arbeit, die zu schaffen war, des Lebens notwendige Güter zu erwerben, wollte nicht fruchtbar werden, geschweige denn frohmachend im klaren schöpferischen Erkennen.

Der Kaiserliche Hofmathematiker Johannes Kepler schaute auf und blinnte von den „Aulischen Tafeln“, deren Vollenbung ihm von Ticho Brahe, nun ein toter Ruhm da unten in der Prager Feinkirche, hinterlassen war, zu den Fenstern hinaus, zur Woldau hinab, zum Himmel hinauf, allwo da hinter Wolken irgendwo der große Welt sein geheimes Zentrum haben mußte, das durch seine Bewegungskraft die Planeten um die Sonne führte. Und diesem vierzigjährigen Mann war es, wie wenn sein tiefes Sehnen nur ein dumpfes Echo aus dem Nebengemach wäre, in dem nun schon seit Wochen sein Weib Barbara Müller von Wälsch, die, ach, so Adelskölge, am ungarischen Fieber daniederlag und aus ihrer ewig trüben Stimmung bisweilen in einen epileptischen Anfall ausbrach. Dazu — die Kinder von den Boden befallen und gewiß nicht von den besten Diensthofen gepflegt, weil der kaiserliche Herr, abel der Sympathie verfallen, der Pflichten seines Regiments nicht eingedenk, wieder einmal mit dem Salariat erheblich im Rückstande war. Dazu — Weihnachten! Das Fest aller Feste mit — dem Stern der Sterne! Der mußte doch jetzt wieder am Himmel stehen!

Wie er einst den Königen aus dem Morgenland erschienen war und wie er ihm, dem Johannes Kepler aus der freien Reichshabsburg, der Stadt im Schwäbischen, diese Konstellation offenbart hatte: Jupiter, Saturn und Mars im Zeichen der Fische, zu welcher Konstellation sich noch nahe am östlichen Fuß des Schlangentreters ein fiktiver Körper gesellte — was einst den Jizraeliten den Auszug aus Ägypten und dann im Jahre 748 nach der Erbauung Roms die Geburt des Heilandes bedeutete. Und daß er, Johannes, selbst nicht ganz ein Weihnachtskind geworden war, sondern nach schwerem Wehen am 27. Dezember 1571 zur Welt kam, als schwächliches Siebenmonatskind,

erklärte wiederum des Schweren so manches, mit dem er sich jetzt abfinden hatte und das er doch nur als himmlische Prüfung nahm, da, nach seiner genauen Berechnung, jetzt der Stern der Sterne wieder in die weihnachtliche Erscheinung getreten war. Wolken, schneeschwängere — gibt mir den Himmel frei! Ichre der aquatische Mensch auf. Oder — o Gott, da soll ein holländischer Brillenmacher eine Konver- und eine Konkavlinse mit einem Rohr zusammengefügt haben, daß der Collega Galilei, der Mathematikprofessor in Padua, vermittelst dieser so entworfenen Doppel Linse die entfernten Gegenstände ganz nahe sehen kann — also auch den Stern der Sterne, um den mein gar schwaches menschliches Auge geht! Diese Weihnachtsnacht, so vielen Wundern schon gnädig gewesen — daß auch mich sie einmal beglücke!

Und Keplers Erinnerungen an alle Weihnachtsnächte seines Lebens liefen zurück, bis zu der einen, da er, ein einjähriges Knäblein, zusammen mit Vater Heinrich, der sich, trotzdem er Protestant war, als Soldner für Herzog Alba ins Niederländische hatte anwerben lassen, zusammen mit Mutter Katharina, im Feldlager von Geertruidenberg auf nassem Stroh lag und ein Häuflein gefangener Weergeusen, der Getreuen des Prinzen Wilhelm von Oranien, Grafen von Nassau, Angend durch den Weihnachtsabend vorüberzog. Dieses Bild hatte er nie vergessen und auch nicht jene Melodie, deren kraftvolle Worte er erst sehr viele Jahre später erfuhr und begriff:

„Wilhelmus van Nassouwe
Ben ik van Duytschen bloet.
Den vaderland ghe trouwe
Blift ik tot in den doot.“

Wie diese Melodie jetzt wieder in ihm aufstiege, daß er sie erst heimlich summen, nun aber gar schon halblaut durch die Dunkelheit singen mußte. Und da rief es ihm das Herz immerzu zusammen, daß es für ihn, den großen Astronomen — jawohl, so dürfte er sich doch wohl nennen! — in der Württembergischen Heimat, in Stuttgart oder in Tübingen, seinen halbwegs unbekannten Platz gab. Ja, wenn sich die Fährten von noch so wohlmeinenden Konfessionsräten beraten ließen... Sein Buch „Merkur in der Sonne“ hatte er nach Stuttgart geschickt. Was ward ihm als Gegengabe? Ein hübscher „Büchlein“ im Werte von ganzem hundert Gulden!

Der damit! Vom letzten Wein ein paar lärmliche Gläser hielten, auf daß es mit der

Arbeit vielleicht froher und frischer vor sich gehe! Kränktes Weib Barbara da nebenan! Und ihr fieberndes Kinderlein! Und Mutter Katharina nicht zu vergessen, du Rätlerin von Veenberg — daß dir dein bishen ganz und flächelichtiges Singeln nur nicht einmal zur Verdornis werde und du dem grimmen Oerovogt von Veenberg, dem Martin Luther Einhorn, nicht in den Genuß einer Hege kommest! Euch allen Gesundheit und der Friede und das Licht, so da Weihnacht heißen und es allen Menschen sein sollen, zu ihrem Wohlgefallen!

Und da Kepler das Wecherelein festerlich zum Munde hob, glühte es ihm aus innerem, wie ichier aus mühsamem Grunde purpurn ein Leuchten entgegen und zauberisch aufsteigend näher und näher, wie wenn es heiß über seine Lippen flammen wolle und den Augen ein magisches Geleht gar geben. Das war das Licht, das er schon früh Weihnachtsmorgen genannt hatte, das die astronomischen Mahagenen verband, das auch seine Theorie der arithmetischen Tonintervalle der Musik hell machte! Und aus diesem Licht sprang auf die Erkenntnis: daß auch das möglich sein müsse: zwei Konvergläser, eine ganze Anzahl von Linien zu einer Kombination gebracht! Da — wie ward mit einem Male der Himmel jetzt von allen Wolken frei? Und des Sterns der Sterne Licht fiel in diesen Wechere roten Wein, der gitterte und pulste wie lebendiges Menschenblut — durchnagt von allen tönend regulären Volspernen: Tetraeder, Hexaeder, Oktaeder, Dodekaeder, Icosaeder, um und in die er vor Jahren schon einmal alle Planetenbahnen beschrieben hatte. Dieser Wechere aber, ein umgekehrter Keil, geschlossen durchschnitten — ja, das war die große Wahrheit, an der nicht mehr zu zweifeln war! Das war das Geleht, das seinem Namen Unberührtheit verleihen mußte: „Alle Planetenbahnen sind Kugeln, in deren einem Brennpunkte die Sonne steht.“

Ganz laut hatte er diesen Satz vor sich hingepflogen — in der Dunkelheit. Und ihm war, wie wenn eine ganz fremde und gar nicht seine eigene Stimme aus ihm gesprochen hätte — daß er erschau. Oder — hatte von nebenan Barbara ihn gerufen, in Angst, wieder in die epileptischen Krämpfe hüßlich gerissen zu werden? Besorgt öffnete er die Türe und trat leise an das Bett der Kranken.

Sie schlief. Das tolle Fieber schien gewichen. Und auch die Kinder — in dem hinteren Zim-

mer — sie schliefen, vertieft in diesen Gedanken die Reichen den Weihnachtsabend nennend, da sie selbst sich also gern anreden lassen: „Christ in Christo. Diese kleinen Kinder...“ Das Licht, von dem man nicht weiß, vermischt sich nicht und trauert ihm nicht nach. Wie man Kindern hier auf Erden mag es also ergehen, all die Jahre und Jahrzehnte nach dem Fest, all die glückliche als jene, die da nicht wissen, was alles sie sich wünschen sollen und schließlich in der Erfüllung ihrer höchsten Wünsche täuscht sind...

Es klopfte am Tor. So späte Nacht! Was? Die Hofnung, daß es mit den Zeilen über die „turbae Bohemicae“ zu Ende sein würde, daß man an der Donau einen neuen oberirdischen Pantheismathematisches bezieht... O — weit mehr! Ein Salariat von 400 Gulden, dazu 100 weitere Gulden als Unmangelt dazu seitens der Stände Übernahme als Schulden, mit denen Kaiser Rudolf schon lange im Rückstand war! Mehr, denn er zu warten war! Das ist schon ein Trübsal, den Voten wert! Der laßt sich eins, der laßt sich eins die Treppe hinauf! Der weiß sich denn der da die Treppe hinauf!

Daß Kepler hinter ihm herlaufen und hinter dem alten Lied: „Wilhelmus van Nassouwe ben ik van Duytschen bloet“ laufen muß und fragt.

Ja — bin einer der alten Weergeusen, Sang die Weile schon im Feldlager von Geertruidenberg, da uns der Alba erwidert! Im Mittelburg und Leiden mitleidlich. Das ist auch in jener Julinacht mit dabei, als wir Wilhelm in Delft von dem Bravo Gerard mitleidlich erschossen ward. Aber — wir haben die Republik der vereinigten Niederlande! Wir haben Waffenstillstand mit dem Spanier! Volschaft, Herr! Gute Volschaft und gute Nacht!

So — nun stand Kepler unten auf der Straße. Wie gut die kühle Luft ist! Trübsal der Krämerladen hatte noch Licht! Da war wohl eine Puppe und auch ein höheres Spielzeug mit paar Volslein — den Kindern für morgen früh am Bettchen aufzubauen und ihnen die Geschichte von der Geburt des Heilandes zu erzählen und auch das Merkmal vom Stern der Sterne, der da hell durch die Nacht strahlte, dessen Wunder sein Ende ist durch all die Jahrhunderte...

Silvester

Wir haben alles, was Sie brauchen,
um bei Ihren Gästen Stimmung und
Fröhlichkeit hervorzuzaubern.

Rhein- u. Pfalzweine

Edesheimer	Fl. o. Glas	0.50
Edenheimer	Fl. o. Glas	0.50
Leubachheimer	Fl. o. Glas	0.55
Büdesheimer	Fl. o. Glas	0.55
Hiersteiner Domtal	Fl. o. Glas	0.95
Hahnheimer	Fl. o. Glas	1.00

Moselweine

Obermoseler	Fl. o. Glas	0.50
Trittenheimer Berg	Fl. o. Glas	1.20
Moselkerner	Fl. 1.60 u.	1.20
Maringer Rosenberg	Fl. o. Gl.	1.00
Klenheim-Löwenberg	Fl. o. Gl.	1.25
Klenheim-Rosenberg	Fl. o. Gl.	1.30

Südweine

Tarragona	Fl. o. Glas	0.85
Malaga	Fl. o. Glas	1.00
Samos	Fl. o. Glas	1.00
Muskateller	Fl. o. Glas	1.00
Amoroso	Fl. o. Glas	1.10
Cherry	Fl. o. Glas	1.20

Rot- u. Bordeauxweine

Span. Rotwein	Fl. o. Glas	0.85
Nacón	Fl. o. Glas	1.30
Naut Sauternes	Fl. o. Glas	2.25
Vino Vermouth	Fl. o. Gl.	2.05, 1.20
Chateau Raysson	Fl. o. Glas	2.00

Spirituosen

Kornbrandwein hell, dunk. I-Fl.	3.20
Münsterländer	Liter-Flasche 3.25
Weicholder	Liter-Flasche 3.25
Schafstaller Gold, Silb., Lir.-Fl.	3.25
Kühler Gold u. Silber, Liter-Fl.	3.95
Steinbeger „König“, Lir.-Krug	6.50

Spirituosen

Weinbrand	Liter-Fl.	$\frac{1}{2}$ Fl.	$\frac{1}{4}$ Fl.
Weinbr.-Verschn.	4.80,	3.60,	2.00
Buchholz-Spez.	$\frac{1}{2}$ Fl.	4.50,	$\frac{1}{4}$ Fl. 2.50
Arrak-Verschn.	$\frac{1}{2}$ Fl.	3.95,	$\frac{1}{4}$ Fl. 2.25
Rum-Verschn.	$\frac{1}{2}$ Fl.	3.75,	$\frac{1}{4}$ Fl. 2.10
Jamaika-Rum 45%		$\frac{1}{2}$ Fl.	7.65

Faßweine

Apfelwein sauer	Liter	0.45
Apfelwein süß	Liter	0.75
Tarragona	Liter	1.30, 0.95
Malaga	Liter	1.40
Samos	Liter	1.50
Span. Rotwein	Liter	0.95

Schaumweine

Krote-Kabinat	Fl.	3.50
Carte d'or	Fl.	3.75
Hausmarke	Fl.	4.95
Kupferberg Gold, Hanchel Trocken.		
Muth. Müller, Burgoff Grün usw.		
1/2 Fl. 6.90, 1/4 Fl. 3.95		
Hoch-Rot	Fl.	6.25
Obstschaumwein	Fl.	1.60

Arrak-Punsch	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Rum-Punsch	4.90,	2.85
Burgunder-Punsch	4.90,	2.85
	4.50,	2.65

Schlummer-Punsch	1/2 Fl. 1/4 Fl.	4.50, 2.65
Bowienwein vom Fab	Liter	1.10, 0.85, 0.65

Ananas in Dosen, gezuckert u. ungezuckert, D.	1.60, 0.95	0.50
Frische Ananas Pfd.	1.25	1.10

Erdbeeren 1/2, D. 1.75, 1/4, D. 0.95		
Aprikosen 1/2, Frucht 2-Pfd.-D. 1.10		
Pflirsche 1/2, Frucht, 2-Pfd.-Dose 1.10		

Neujahrs-Plätze

Stück	
0.95, 0.75, 0.50	
Bestellungen rechtzeitig erbeten	

Delikatessen

Seelachs in Scheiben	Dose	1.25
Hummer-Krebse	Dose	2.50, 1.60
Uisardinen	2 Dosen	0.95
Salz	Dose	1.30, 0.85
Gänseleber Terrine	3.10, 2.25, 1.90	
Heringssalat	Pfund	0.80

Wurst und Käse

Würstchen 3-Stück-Dose	0.50
Würstchen 5-Paar-Dose	0.95
Plochwurst, Zerkleutwurst, Salami	Pfund 1.60
Holländer Käse	Pfund 0.90
Edamer Käse	Pfund 0.95
Schweizer Käse	Pfund 1.25

Berliner Ballen

Stück	
0.25, 0.15, 0.10	
Bestellungen rechtzeitig erbeten	

Scherzartikel

Hinterleder	0.25
Niespulver	0.25
Nasenpessime	0.25
Scherzartikel	0.25
Streichholz	0.50
Schlangen	0.50

Rußkarten	0.10
Rattarbriefe	0.10
Pflendroher	0.15
Stuhlsitze	0.15
Scherzbriefe	0.15
Streichholzschachtel	0.15

Liebesthermometer	0.20
Der singende Schwan	0.20
Knallwatte	0.20
Zauberwatte	0.20
Hustenbonbons	0.25
Konfekt	0.25

Schneeflocken	0.50
Kraterschlangen	0.50
Fenstersehnen	0.50
Spritzringe	0.50
Bleistifte	0.50
Spritzkino	0.75

Neujahrs-Schriftkarten

10 Stück	
0.75, 0.65, 0.50, 0.45, 0.25	

Kopfbedeckungen

Glücksblei	12 Stück im Karton	0.50
	12 Stück im Karton, mit Schmelzpföden	0.95
Luftschlangen		

Knallbons

Neujahrs-Postkarten

3 Stück	5 Stück	10 Stück
0.25	0.25	0.25

Bowlen u. Bowlengläser

Likörgläser Goldrand	0.10
Likörgläser auf hohem Fuß	0.20
Süßweingläser glatt	0.20
Süßweingläser geschliffen	0.50
Weingläser glatt	0.25
Weingläser geschliffen	0.50

Weinrömer auf grünem Fuß	0.22
Weinrömer geschliffen	0.50
Sektgläser geschliffen	0.50
Sektbecher glatt	0.10

Bowlen mit 12 Gläsern	6.90
Bowlen m. 12 Gläs., geschliffen	13.50
Bowlen Keramik, mod. Form	7.50
Bowlengläser geschliffen	0.50

Bowlenlöffel Alpaka 2.95, Aluminium	0.75
Bowlenkannen Messing vern. Beschlag	6.95

Bowlen-Hümpchen Keramik	0.50
Bowlen m. vernickelt. Deckel	1.90
Bierbecher glatt	0.10
Bierbecher mit Goldrand	0.15
Eisbeutelnkrüge	5.50
Teekocher glatt	0.15

Der Verkauf
findet im
Lichtofen statt

T. T. T.

ELBERFELD

Telefon. Bestel-
lungen werden
prompt erledigt.
Unsere Nummer
ist 215 11

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 302 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 27. Dez.

Zwischen Feiertagen

Weisse Weihnachten

Alles ruhig verlaufen. — Der Verkehr unter dem normalen sonntäglichen Durchschnitt

Bummel im Schneesturm.

Man ist also kurz vor seinem seligen Ende das Weihnachtsfest 1930 doch noch zu dem Attribut gekommen, das einem richtigen deutschen Weihnachtsfest in allererster Linie zusteht: zur Schneedecke.

Nachdem nach kurzem Sonnenaufstich den ganzen Tag über ein mit spigen Eisnadeln pridelnder Schneesturm eingeblasen hatte, begann gegen 4 Uhr nachmittags ein ganz achbarer Schneesturm. Im Augenblick waren die Straßen, die Fensterläden verweht, und nur mit Mühe kamen die vom familiären und freundschaftlichen Kaffeegeschwätz nach Hause strebenden Leute gegen den Wind an.

Die weisse Flutenpracht ist allerdings über Nacht im Tal zu dem üblichen graubraunen Matsch geworden, der durch jede Straßengrube dringt, aber oben auf den Höhen, wo die Quersilberfäule mindestens um 2 Grad tiefer zu stehen pflegt, malt Mutter Natur die allerhöchsten Wintermotive in Hülle und Hülle. Nun kommen die Winterportler, die Schibretter und Hodelschlitten auf dem Gabelstisch saufen, vielleicht doch noch zu ihrem Recht. Auch aus dem Sauerland, wenigstens von Winterberg, liegen günstige Wettermeldungen vor.

Der erste Tag eignete sich mit seinen milderen Seiten schon mehr zu einem Verbaumungsbummel.

Tuende Kinder, Frachtschöpfungen von Wuppertal mit jungem und quackendem Baby darin, funkelnden behandschulten Jünglinge, belagerte Mamas, alles sah man dabei — kurz, es war halt wieder einmal Weihnachten.

Zwischen den Feiertagen.

Es ist im allgemeinen eine gesaltene Seelenverfassung, in der man sich zwischen Weihnachten und Silvester befindet, diesmal sogar eine dreifache, wo sich noch ein ganz vulgärer Sonntag in die kurze Spanne einschleibt.

Einmal denkt man noch gern des verklingenden Festtagsjubiläums, zum anderen betrachtet man die Zeit des Neitauens schon etwas kritischer, und zum dritten hofft man voll Zuversicht auf die bessere Zukunft, die die Neujahrsstunde einläuten sollen.

Melancholische Nachweihnachtsstage! Die Nadeln rieseln auf Teppiche und Fußboden, und der schon härter ausströmende Harzeruch der Tanne mahnt an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Auch die bunten Teller weisen schon bedenklichen Lücken auf. Die Pralinen und Marzipanbomben gingen zuerst den Weg aller Nadelerei. Wenn die Wäpse kalt sind, schmeckt das Mehl bekanntlich bitter, und die Wäpse sind heute und morgen ihre Liebhaber, wenn die Weihnachtsmänner sich erholt haben.

Immer Weihnachten, morgen Sonntag und nächsten Mittwoch Jahresende — man hat so das Gefühl, daß es sich nicht recht lohnt, für die heute eingeschobenen paar Arbeitsstunden die Maschine in Gang zu bringen. Aber da ein hübsches altpreussisches Pflichtengefühl — die Erinnerung sei erlaubt — immerhin noch in den Knochen sitzt, heist man an ...

Geringer Verkehr.

Das Fest ist allenthalben ruhig verlaufen. In Störungen politischer Art, die man befürchtet hatte, ist es glücklicherweise nirgends gekommen. Auch von Unfällen sind wir verschont geblieben; die Feuerwehre Wuppertals meldet lediglich einige zu Weihnachten übliche kleinere Schornstein- und Christbaumbrände.

Der Verkehr auf den elektrischen Straßenbahnen usw. war sehr gering; die schlechte Witterungslage und das Wetter waren wohl daran schuld. So blieb bei der Schwebebahn, der elektrischen Straßenbahn, der Straßenbahn, der Straßenbahn und bei den Bergbahnen in der Benutzung dieser Verkehrsmittel noch unter dem normalen sonntäglichen Durchschnitt.

Von der Barmer Bergbahn wurden an den Weihnachtstagen rund 260.000 Personen befördert. Während am ersten Feiertag der Verkehr etwas geringer war, blieb er am Heiligen Abend und am zweiten Feiertag nicht hinter dem Vorjahr zurück.

Auch die Reichsbahn meldet, daß der Weihnachtsverkehr erheblich hinter dem Vorjahr zurückblieb. Bei den Fernzügen wurde es lebhafter erst am 2. Dezember nachmittags. In dieser Zeit bis gegen 21 Uhr wurden fast alle Züge auf dem Main- und Ruhrgebiet bis gegen 10 Uhr waren einzelne Züge noch besetzt. Der Rückverkehr setzte am 26. Dezember schwach ein. Er wird sich wahrscheinlich zum 28. Dezember steigern. In der Zeit vom 20. bis 28. Dezember wurden 107 Sonderzüge gefahren.

Und das Weihnachtsgeschäft — ?

Wir haben eine Reihe von Firmen um ihr Urteil, soweit es jetzt bereits feststeht, gebeten. Durchweg wird angenommen, daß das Ergebnis um 20 bis 25 Prozent hinter dem des Vorjahres zurückbleibt. Interessant sind dagegen auch die Angaben einiger größerer Häuser, die zu folgenden Schlüssen gekommen sind:

— man kann nicht sagen, daß das Weihnachtsgeschäft schlecht gewesen sei. In Anbetracht der schlechten Verhältnisse sei es sogar gut gewesen. Käufer waren in Massen da, nur das Geld fehlte. Man könne sagen, daß quantitativ 20 bis 25 Prozent mehr verkauft worden sei, da die Waren entsprechend billiger gewesen seien. Praktische Geschenke und Kleinigkeiten waren bevorzugt, größere Sachen wurden selten gefragt.

— Das Geschäft hat sich in den letzten Tagen vor dem Fest zu erholen, ist gegen das vorjährige jedoch zurückgeblieben. Auch hier ist mengenmäßig mehr verkauft worden unter Berücksichtigung der Verbilligung der Waren.

Wer wird denn weinen ...

Nun hat uns der Alltag wieder, und allmählich ist heute unser Sinnen und Trachten. Von Stunde zu Stunde wird das Jahr schwindichtiger, und bald naht der Zeitpunkt, wo man sich definitiv von ihm verabschieden muß. Nach alter Sitte soll man dem Scheidenden einen Spruch fürs Album widmen.

Wie wäre es, wenn man diesmal den nicht gerade aktuellen, aber sehr treffenden Schlägervers nähme: „Wer wird denn weinen, wenn man auseinander geht — — —?“

Weihnachtsfeiern

Der Deutsche Reichskriegerbund, Aufhäuserverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld, hat es sich von jeher angelegen sein lassen, nicht nur die materiellen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen und zu fördern, sondern ihnen auch durch feierliche Veranstaltungen über die seelischen Wunden hinwegzuhelfen. Unter diesen feierlichen Veranstaltungen ragten bisher die Weihnachtsfeiern hervor. So auch diesmal. Die Befürchtung, daß die anfängliche Befand, daß in der Zeit der Not kaum die Mittel für eine Besorgung der Kriegervitwen und -waisen aufgebracht werden konnten, wurde reiflos beseitigt. Trotz der schwierigen Lage liefen Spenden ein, so daß die gewohnte Feier stattfinden konnte.

Der große Saal des Jugendhauses konnte die Festgesellschaft kaum fassen. Für die besonders zahlreich erschienenen Jugend mußten die Galerien mit in Anspruch genommen werden. Zwei mächtige Tannenbäume flankierten die Bühne und weckten mit ihrem Lichterglanz die rechte Weihnachtsstimmung, zu der auch die alten, trauten, schönen Weihnachtslieder beitrugen. Die mit Tannenzweigen geschmückten Tische und Tische, die für das leibliche Wohl. Das überaus reichhaltige Programm, das ston abgewidelt wurde, war fast zu lang. Im Mittelpunkt standen zwei lustige Filme, die jung wie alt erfreuten. Die Zeit war schon weit vorgeschritten, als endlich der von den Kleinen so sehnlich erwartete Nikolaus erschien und seine Gaben austeilte. War das ein Jubel und eine Freude! Für jeden gab's etwas. Auch den Kriegervitwen konnte wieder das übliche Paket mit nützlichen Sachen zuteil werden.

In einer Ansprache dankte der rührige Vorsitzende, H. Kieselbach, allen den lieben Spendern für ihre Opferfreudigkeit. Dankbar gedachte er derer, die auf Erden sein Weihnachtsgesamt mit ihren Angehörigen feiern können, weil sie ihr Leben, ihr Leben, für das Vaterland hingegeben haben, und gab dem Bedauern darüber Ausdruck, daß von den heutigen Sparmassnahmen des Reiches auch die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten betroffen würden. Auch der Opfer der Grubenkatastrophen galt sein Gedanke.

Der Protektor der Ortsgruppe, Hermann Schmeind, dankte Kieselbach unter der lebhaften Zustimmung der Festversammlung für seinen Eifer, mit dem er sich der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen angenommen habe.

Der Ost- und Westpreußen-Verein

Der Ost- und Westpreußen-Verein verband seine Weihnachtsfeier mit einer Kinderbescherung. Der erste Vorsitzende Jähns führte aus, daß der Verein mit dieser Veranstaltung an die Dankschuldigkeit wolle, um das Interesse Auhenslebender auf

Keine Kapitalabfindung 1931.

Der Reichsarbeitsminister hat an die Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ein Schreiben gerichtet, in dem er die Mitteilung macht, daß die ungünstige Finanzlage des Reiches die Bewilligung von Kapitalabfindungen im laufenden Rechnungsjahr nicht mehr zuläßt. Es kann zurzeit auch nicht übersehen werden, ob und in welchem Umfang künftig Mittel für die Kapitalabfindung bereitgestellt werden können. Das Schreiben des Reichsarbeitsministers enthält die Warnung an die Kriegsbeschädigten, nicht Verträge über Erwerb von Grundstücken und Errichtung von Häusern abzuschließen, weil sie mit der Bewilligung der Kapitalabfindung in späterer Zeit rechnen. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichs trägt die Aufmerksamkeit hinzu, daß nur in ganz besonderen gelagerten Ausnahmefällen ein Antrag auf Kapitalabfindung in Zukunft einige Aussicht auf Erfolg haben wird. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen werden auf tun, diese Aussicht vorläufig auf den Nullpunkt zu setzen.

Dienstmarken können gesammelt werden.

Die Dienstmarken sind fortan für den Verkauf zu Sammelzwecken freigegeben. Bestellungen hierauf müssen schriftlich an die Verkaufsstelle für Sammelmarken in Berlin C 2 oder in München 2 (Briegel) gerichtet werden und sind zweckmäßig auf Vordruck auszufüllen, die von den Verkaufsstellen zu beziehen sind. Ein unmittelbarer Verkauf im Einzelverkehr findet nicht statt. Außer dem Nennwert der Marken wird für die mit der Auslieferung der Bestellungen verbundene Müheverwaltung ein Aufgeld erhoben. Privatpersonen dürfen Dienstmarken nicht zur Freimachung von Postsendungen verwenden. Für derartige freigelegte Sendungen, die als nicht freigelegt behandelt werden, sind Nachgebühren zu zahlen.

Die Bestrebungen des Vereins zu lenken. War Ost- und Westpreußen bis zum Weltkrieg ein Reich im Reich nicht viel mehr als ein geographischer Begriff, so habe es die Bedeutung seiner Vorpotenstellung im Weltkrieg bewiesen, indem es den ersten Anlauf der russischen Heeresmassen aufhalten konnte. Ein ferndeutsches, vor allem jüdisches und fleisches Volk lebe in der Ostmark, das trotz schwieriger Arbeitsbedingungen durch zielbewusste und energische Arbeit höchst Beachtliches für die gesamte deutsche Wirtschaft geschaffen habe. Heute brauchen wir mehr denn je das Verständnis Gesamtdeutschlands, wenn Ostpreußen seine Aufgabe erfüllen soll, ein fester Pfeiler des Deutschlands im Osten zu sein.

Die Oberrealschule feiert.

Die Oberrealschule-Sib, Elberfeld, hatte am 22. ds. Mts. ihre Schüler, Schülereltern und Freunde der Anstalt zu einer Weihnachtsfeier, der letzten, welche die Schule nach den Plänen der Verwaltung Wuppertals in diesem Hause feiern soll, eingeladen. Im Mittelpunkt dieser Feier stand die Aufführung des Weihnachtsoratoriums „Christgeburt“ von H. R. Kasper unter Leitung von dem Gesangslehrer der Anstalt, Gehrte. Die Solopartien des Engels und der Maria wirkten ergreifend in der Wiedergabe durch die Sopranistin Margarete Burren aus Solingen. Der strahlende Weihnachtsbaum und vor allem ein in Kirchenfenster-Manier von einem Oberprimar der Schule gemaltes Transparentbild, trugen sehr zur Weib der stimmungsvollen Feier bei. Der Leiter gab der schmerzlichen Stimmung, daß die Schule aus der Anstalt scheiden muß, Ausdruck, hofft aber, daß dieses Haus dennoch der Oberrealschule erhalten bleibe. Die Veranstaltung nahm diese Mitteilung freudig auf.

Die Evangelische Schulgemeinde Sonnborn

veranstaltete im Schwanenischen Saalbau eine sehr eindrucksvoll verlaufene Weihnachtsfeier. Aus den einleitenden Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Elternbeirats, Bankdirektors Hoffmann, über das deutsche Weihnachtsgesamt war besonders hervorzuheben, daß die Evangel. Schulgemeinde Sonnborn im kommenden Jahre eine Reihe von Elternabenden zu veranstalten beabsichtigt, die der Elternschaft Aufklärung über das nötige Zusammenarbeiten zwischen Schule und Elternhaus geben sollen.

Mit Dankesworten an Spender und Mitwirkende und nachfolgender Bescherung von über 500 Schülern und Schloß Herr Heimer die von etwa 1200 Personen besuchte, sehr schön verlaufene Feier.

Gerüchte um den Staatskommissar

Die Frage: Wie soll Wuppertals finanzielle Lage gelöst werden, wird z. B. hart in der Öffentlichkeit diskutiert und wiederholt tauchen Gerüchte auf, die von der Bestellung eines Staatskommissars sprechen.

Es ist im Augenblick überaus schwierig, etwaige Lösungen aus diesem Fragekomplex voranzuführen. In den Verhandlungen, die in Düsseldorf zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und der Regierung stattgefunden haben, sind beide Teile naturgemäß mit äußerster Vorsicht vorgegangen. Im Laufe der Unterhandlungen ist sicherlich wohl auch die Frage der Bestellung eines Staatskommissars berührt worden. In greifbaren Ergebnissen ist man aber hierbei nicht gekommen. Man ist sich darüber klar, daß mit der Bestellung eines Staatskommissars nicht viel getan ist. Was soll er in Wuppertal machen? Auch bei seinen Anordnungen dürften Realisierungsfragen nur auf dem Papier stehen.

Eine Senkung der Ausgaben und die Hinführung von Mitteln wird bekanntlich sowieso schon in den Ausschüssen eingehend beraten.

Auch nach der juristischen Seite hin muß die Berechtigung zur Entsendung eines Kommissars in Zweifel gezogen werden, da die Notopferkern — deren Ablehnung in einzelnen Städten bisher der Grund zur Staatskommissarischen Verwaltung war — in Wuppertal angenommen worden sind. Die eigenartige gelagerten Wirtschaftsverhältnisse in Wuppertal — wir stehen mit der Zahl der Erwerbslosen mit an erster Stelle — sind in jedem Falle besonders zu berücksichtigen, denn man ist sich auch darüber klar, welchen Eindruck die Nachricht von einem Staatskommissar Wuppertal nach außen hin machen würde und möchte auf jeden Fall diese erhebliche Schmälerung unseres wirtschaftlichen Ansehens vermeiden. Gedankengänge nach diesen Richtungen hin sollten auch dem höchsten Amtsschatz gefällig sein, das bezieht den Staatskommissar an die Wand mark.

Nicht der Staatskommissar ist am Platz, die beste Lösung unserer schwierigen Finanzfragen kann nur von Leuten getroffen werden, die mit den hiesigen wirtschaftlichen und kommunalen Verhältnissen auf das genaueste vertraut sind.

Es ist wohl anzunehmen, daß die letzte Berliner Reise des Oberbürgermeisters solche Zwecke verfolgte. Er dürfte den Reichs- und Staatsbehörden die eigenartige Lagerung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Wuppertal vor Augen gestellt haben.

Geheimrat Ernst H. Wülfing †.

Nach Vollendung seines 70. Lebensjahres starb am 22. Dezember in Würzburg der Geheimrat und emer. ordentliche Professor der Mineralogie der Universität Heidelberg Dr. phil., Dr. rer. nat. h. c. der Universität Tübingen Ernst Anton Wülfing, ein geborener Elberfelder. Geheimrat Wülfing war in dem bekannten Wülfing'schen Patrizierhause auf der Berlinerstraße als jüngster Sohn des Friedrich Hermann Wülfing geboren. Sein Abiturium machte er an der Oberrealschule Sib und widmete sich dann dem Studium der Naturwissenschaften. Als Professor lehrte er in Hohenheim, Tübingen, Kiel, Danzig und seit 1908 in Heidelberg.

Wülfing gehörte das Verdienst, an dem Ausbau der Mineralogie zu einer exakten Naturwissenschaft mitgewirkt zu haben. Er tat das einmal als Konstrukteur vieler Apparate für mineralogische Untersuchungen, die mit höchster Genauigkeit in Kristallen usw. arbeiten können. Einmal seiner Meisterwerke auf dem technisch-instrumentellen Gebiet ist die Durchkonstruktion des Wülfing'schen Mikroskops — das erste, von Rosenbusch verbaute, demgegenüber sehr einfache Polarisations-Mikroskop hat Wülfing zum Andenken an seinen Vorgänger dem Deutschen Museum in München vermacht.

Besondere Verdienste erwarb sich Geheimrat Wülfing noch auf dem Gebiete der Familienforschung. 1892 schrieb er die ersten Nachrichten über das Geschlecht Wülfing, herkommend vom H. J. Wülfing in Barren 1466-1892, ebenso arbeitete er an der Geschichte der Familie seiner Mutter geb. Voegner. Bis an sein Ende widmete er diesen Forschungen sein besonderes Interesse, ein Zeichen, wie sehr er an seiner Heimat hing. So wurden auch seine herkömmlichen Überreste am letzten Montag in Wuppertaler Erde auf dem reform. Friedhofe am Dorrenberg beigesetzt.

STOFFE

kauft man am besten und billigsten bei

ÜLTZEN

Mantelstoffe, Seide, Samt, Herren-Anzug- und Ulsterstoffe etc.

W.-Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage

Saubert die Bürgerkeige!

Wer ist zur Reinigung verpflichtet?

Der erste „richtige“ Schnee ist gefallen, und dieses Ereignis bringt nicht nur für die liebe Jugend sowie die Sportler Freude, sondern legt die Verpflichtung auf, die Bürgerkeige von Schnee und Eis zu säubern und rechtzeitig zu streuen. Wir veröffentlichen kurzlich die entsprechende Straßen-Polizei-Verordnung, die u. a. besagt:

„Verpflichtete sind nach der Ortsfakung betr. die Straßenreinigung in der Stadt Wuppertal vom 16. 5. 1930 die Eigentümer der anliegenden Grundstücke. Die gleiche Verpflichtung gilt für Nießbraucher.“

Unter „Nießbraucher“ sind Pächter zu verstehen. Grundsätzlich ist also der Hauseigentümer oder der Pächter zur Reinigung oder Streuung verpflichtet. Er kann diese Verpflichtung aber durch mündliche oder schriftliche Vereinbarung auf den Bewohner des Erdgeschosses abwälzen. Dies ist in Wuppertal auch in vielen Fällen erfolgt, die Mietverträge sehen entsprechende Abmachungen vor.

Da aus Unglücksfällen durch Glätte unannehme Schadensersatzforderungen entstehen können, ist dringend zu raten, rechtzeitig zu säubern und zu streuen. Zum Streuen darf bekanntlich nur abgestumpftes Material wie Sand, Asche usw. verwendet werden. Verboten sind Salz oder Salzmischungen.

Wo gerodet werden darf?

Für den Bereich des Polizeibezirks Wuppertal werden folgende Straßen in der Stadt Wuppertal für den Rodesport polizeilich freigegeben: Stadtteil Elberfeld: 1. In den Birken, vom Vereinshaus nach der Beek, 2. Am Gieselerweg, 3. Hagensbergerstraße bis 50 Meter oberhalb des Hauses Nr. 168, 4. Am Freudenberg, vom Wirtschaft Almenrader bis Fortbühl, 5. Der Gieselerweg von Freudenberg über Eichholz (Kloster Hof) bis Bergisch-Rixza, aus der von der Stadt errichteten Rodesbahn, 6. Jungstillerweg, von Hagen-Ruhm bis Wirtschaft Seinsche, 7. der „Neue Schulweg“, 8. In der Offenbach, von „In den Stöden“ bis zur Bäckerei Rampermann, 9. Hagenbergerstraße, 10. In den Stöden, von Haus Eichhoff bis Wirtschaft Brefer.

Stadtteil Barmen: 1. Waldweg Mollersbühl und Hohenweg, 2. Waldweg Konradswiese bis Gieselerstraße, 3. Waldweg Rothener Wald bis Schlucht und Dorotheenstraße, 4. Weg von Holzrichter-Wiese nach dem Fortbühl, 5. Weg im Nordpark, 6. Hardweg von Zente bis Mählersbeek, 7. Rodesbahn neben der Schillerstraße.

Stadtteil Cronenberg: Kallenbachstraße.

Stadtteil Vohwinkel: 1. Wilhelmstr., von der Karlstraße bis zur Emilstraße, 2. Friedrichstraße, von der Solingerstraße bis zur Gieselerstraße, 3. Bismarckstraße, von der Rölke bis zur Werderstraße, 4. Heimstraße, von der Körnerstraße bis zur Grenze Sonnborn.

Stadtteil Ronsdorf: 1. Pfaffenbergerstraße, von der Gieseler- und der Bahnstraße ab, 2. Talperrenstraße, zwischen Wäden und Talperre, 3. Oststraße, von der Pfaffenbergerstraße ab.

Stadtteil Veyenburg: Steinhauserstraße.

Die „berechtigten Belange jeder Anstalt werden geprüft.“

Die Antwort des Provinzial-Schulkollegiums.

Der Elternbeirat der Oberrealschule-Züd hat am 6. 12. 1930 an das Provinzial-Schulkollegium eine Eingabe gerichtet, in der er die von der Schulverwaltung der Stadt Wuppertal geplante Vereinigung der beiden Oberrealschulen mit Rücksicht auf die dadurch entstehende Ersparrnis billigte, jedoch wegen der beachtlichen Regelung der Raumfrage Bedenken erhob. Auf diese Eingabe hat das Provinzial-Schulkollegium unter dem 22. 12. 1930 folgenden Bescheid erteilt:

Von der Eingabe vom 6. ds. Monats und der Denkschrift des Lehrerkollegiums der Oberrealschule-Züd haben wir Kenntnis genommen.

Eingekandt.

Staatsbürgerliches Verantwortungsgefühl u. gesellschaftlicher Anstand tun not

Von dem Direktor des Lyzeums mit Frauenschule, Oberbarmen, Herr C. (reel), wird uns geschrieben:

Die Verdächtigungen gegen den Geist des Oberbarmen Lyzeums sprechen auf dem Nährboden der Sensationsführerheit wie die Pilze auf dem Unrat. Die Vätermänner klappern wie die Mühlen nach der Ernte. Das Brot aus ihrem Mehl duftet übel und verdirbt das Blut.

Wer trägt die Schuld an der Krankheit, die unsere öffentliche Moral verunfäht? Der Schwund an staatsbürgerlichem Verantwortungsgefühl und an gesellschaftlichem Anstand!

Die Zeit drängt zur Bekämpfung dieser Zeuche. Mann und Frau, jung und alt müssen sich zur Tat aufraffen. Die Anhängigen sollten sich zu einem Bund vereinen, der sich zur Pflicht macht, jedem Missethater und jeder Korporation, deren Ehre und Verursachung öffentlich gefährdet werden, gerichtliche Unterlegen und aufzufordern zu übermitteln.

Es darf nicht mehr zugelassen werden, daß sogenannte angehende Bürger in öffentlicher Versammlung mit Mägenplanen Menschen und Einrichtungen verächtlich, die in gewöhnlicher Arbeit ihr Bestes geben, um Volk und Menschheit zu dienen. Männer und Frauen mühten in solchem Maße aufstehen und genauere Erklärungen und sachbare Angaben verlangen, für die der Schädiger einzustehen hat. Unter allgemeinerbachtigenden Redensarten kann sich das Publikum absetzen, auch das Schlimmste, vorkommen. Das Gift der Verleumdung kann sich keine gefährlichere Form suchen als diese, und der es verleiht, keine vorzüglichere, um sich der Verantwort-

ung zu entziehen, denn das Geiz hat dieser feigen Art zu wenig Schranken vorgelagert, vielmehr, weil es die heutigen Zustände nicht voraussehen konnte. Man kann daher alle diese Redner nicht gerichtlich fassen.

Da möchte man es fast noch loben, wenn Herr Axel Ripse in großer öffentlicher Versammlung wenigstens den Mann und sein Verbrechen mit Namen nennt. Freilich läßt sich er das staatsbürgerliche Verantwortungsgefühl durchaus vermissen, denn er hat sich vorher nicht bei der richtigen Stelle erkundigt, sondern sich auf Gerüchte verlassen. Und was Gerüchte bedeuten, das muß er in seinem Leben längst erfahren haben. Ferner spricht sich ganzes Verfahren durchaus nicht für Ehrlichkeit und Moral, als deren Hüter er sich aufspielt. Man kann es weder national noch sozial nennen, wenn er auf einen Brief des Mannes, dessen Entfernung aus dem Amt er fordert, überhaupt nicht antwortet. In den wenigen Zeilen dieses Briefes wurde er als Deutscher vom Deutschen zur Aufdeckung seiner Quellen und zu einer Unterredung aufgefordert. Der, den er begehrt, war schon vor dem Kriege ein warmer Anhänger von Friedrich Reumann, also einer echt „nationalsozialen“ Gesinnung. Damals gab es noch keine „Jömen“, deshalb unterschrieb sich auch die staatsbürgerliche Moral der nationalsozialen Reumannianer von der nationalsozialistischen Axel Ripse wie der Tag von der Nacht. Oder möchte jemand in der Vorstadt, mit der dieser Mitbürger einer ehrlichen Unterredung aus dem Wege geht, staatsbürgerliche Moral erbliden? Diese Vorstadt wird niemand billigen, obwohl er sie versteht. Denn wer verstände sie nicht, wenn er sich überlegt, daß es auch Herrn Ripse peinlich sein könnte, von dem beschuldigten Sozialdirektor hören zu müssen, daß er sexuelle Aufführung betrieben, im Gegenteil, aus seinen Mitarbeitern wiederholt empfohlen hat, diese Dinge dem Elterntum zu überlassen, wenn auch die sozialis-

Die Lage

des Herrenbelleidungs-Einzelhandels

Vom Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung C. V. wird uns geschrieben:

„Die schlechte Lage im Herrenbelleidungs-Einzelhandel hat sich im November noch weiterhin verschärft. Es sind Umsatzzugänge eingetrufen, die stellenweise circa 50 Prozent betragen. Dieses auffallend starke Zurückgehen der Umsätze kann nicht allein durch das Anwachsen der Erwerbslosigkeit und durch Lohn- und Gehaltskürzungen erklärt werden. Es ist vielmehr festzustellen, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung die Ueberzeugung besteht, daß vielleicht in den nächsten Monaten eine noch günstigere Einkaufsgelegenheit für Herrenbelleidung eintreten könnte. Dies ist jedoch nicht der Fall. In den Lagen in verschiedenen Teilen des Reiches hat vielmehr der Reichsverband für Herren- und Knabenkleidung den einwandfreien Nachweis erbracht, daß die Herrenbelleidungsbranche mit ihrem Preisabbau langt bis an die äußerste Grenze des wirtschaftlich Tragbaren angelangt ist. Eine weitere Senkung der Preise ist vollkommen ausgeschlossen. Sollte das Publikum in seiner Zurückhaltung noch länger verharren, so besteht sogar die Gefahr, daß die Preisabbaubewegung in das Gegenteil verkehrt wird. Die erste Folge des starken Umsatzzuganges ist bereits die, daß der Einzelhandel der Belleidungsindustrie nur außerordentlich geringfügige Aufträge für das Frühjahr erteilt hat. Die Folge hiervon ist selbstverständlich ein weiteres Anwachsen der Erwerbslosigkeit. Es ist die höchste Zeit, daß die Verbraucher einmal einsehen, daß es volkswirtschaftlich unvernünftig ist, notwendige Einkäufe zurückzustellen in der Erwartung auf eine weitere Preislenkung. Daß dies weite Kreise der Bevölkerung getan haben, geht aus den anormal hohen Umsatzzugängen hervor, die weit über den Prozentfuß hinausgehen, den wir sonst in Zeiten wirtschaftlicher Konjunkturbaisse feststellen konnten.“

Musikalische Gesellschaft, Barmen.

Erst kürzlich hat sich der unter J. Arnolds Leitung in bester Gut befindliche Chor der Gesellschaft der Gesellschaft vorgeführt. Reich und vielsam ist sein Ton, der in allen Stimmen die Beweglichkeit und Frische jugendlichen Materials verrät. Mit „Süßes“ „Ehre sei Gott“ betrat der Chor das Gebiet scharfprofilierter Realistik, die im vorliegenden Falle zu unerbittlicher Klarheit des Ausdrucks gesteigert sein will. Die Aufgabe wurde in fester Führung bewältigt, nachdem bereits zu Eingang ein „Mozartisches „Incarnatus“ die leichte Auffassungsgabe der Sänger dargelegt hatte. Schlicht und rein erklangen weiterhin die weihnachtlichen Sätze „Prätorius“ und „Ales“, letztere vom gleichfalls ständig gefüllten Instrumentalförder der Gesellschaft geführt. Gerta Jonas (M. Glabach) konnte mit ihrem leichtschwebenden Rezitativum mühelos die Aufmerksamkeit der in weihnachtlicher Stimmung versetzten Hörer fesseln: „O hätt ich Jubels Harf und Miriamen süßen Ton“ und „Süßster Hort Jesu“. Wälb Gerlach blies zwei gewählte Oboe-Solis in lotharer Tonart. An der Orgel hatte Fritz Sauer das große Handel- & Dur-Konzert vorbereitet, zu dessen überflüssig klarer Wiedergabe das Orchester das Seine beitrug. Der auf beachtlichen Weihnachtsmusik (in der Christus-firke) war somit volles Gelingen beschieden, weihnachtlicher Wille zog in die Herzen ein.

Was bietet die Großstadt Wuppertal im Winter.

Der Hauptausch der Verkehrsvereine legt einen neuen Führer vor, bezieht:

„Was bietet die Großstadt Wuppertal im Winter?“ Das Wichtige handliche Faltblatt ist mit viel Sorgfalt und Geschmack aufgemacht. Der flüssige, im Bauderton gehaltene Text über Wuppertal, seinen Reichtum an Kultur, seine Kunststätten und Museen, seine Gaststätten und Kuppelplätze wird gegliedert durch 20 Reproduktionen zweifarbiger Original-Strichzeichnungen mit Darstellungen aus den Sammlungen und Museen, Theatern, dem Planetarium und Wuppertaler Gaststätten.

Diesmal fand er keinen Dummen

Vor einiger Zeit erschien in Wuppertal eine Anzeige, wonach ein großer Automobilverleih kontingentfähige Kraftfahrer und Schaffner suchte. Es meldeten sich im ganzen auf diese Anzeige 164 Personen. Prompt erhielten sie als Antwort ein gedrucktes Rundschreiben etwa folgenden Inhalts: „Wir sind ein Groß-Automobilverleih und unterhalten einen Autobusverkehr mit sechs Wagen von Düsseldorf nach Köln und Bonn. Der Verkehr ist so überwältigend groß geworden, daß wir uns gezwungen sehen, vom 18. Dezember 1930 ab zehn neue Wagen einzustellen und den Verkehr bis Remagen und Koblenz auszuweiten. Deswegen engagieren wir Kraftfahrer und Schaffner mit Vorliebe aus dem Wuppertal, weil die braven Wuppertaler das größte Vertrauen verdienen. Wir zahlen wöchentlich 42 Reichsmark plus fünf Mark wöchentlich als Arbeitsvergütung. Die erste Kleidung stellen wir selber. Wir übernehmen auch die Verpflegung unserer Leute, halten aber dafür vom Lohn zwanzig RM. ab. Die zu stellende Kautions beträgt 500 RM. Da ein solch großer Andrang vorliegt, ersuchen wir Sie, sich sofort zu melden. Nach dem 18. Dezember 1930 einlaufende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Offerten müssen der Gewerkschaft daher alle postlagernd Hauptpostamt Düsseldorf eingereicht werden.“

Das fiel einem der braven, aber auch klugen Wuppertaler auf, dem überdies die Sache auch ein bißchen zu blödsinnig erschien. Er legte das Rundschreiben der Handelskammer vor und erkundigte sich nach diesem famosen Automobilverleih, dessen Name angegeben war. Da ein derartiges Geschäft der Handelskammer nicht bekannt war, benachrichtigte diese die Wuppertaler Kriminalpolizei, und als der Vertreter des Automobilverlehs die Briefe mit den Kautionsgeldern am Polizeiamt in Empfang nehmen wollte, nahm sich die Kriminalpolizei seiner an. Es war der schon vorbestrafte Maurer August Heinrich Harb aus Wuppertal. Er erschien nunmehr vor dem Schöffengericht. Wo er in vollem Umfang gefänglich ist. Er erklärt, wenn ihm der Eid gelungen wäre, wäre er nach Holland ausgewandert und hätte dort ein Geschäft gegründet. Dieser Aussage ist er nunmehr überhoben; denn das Gericht fandte ihn für ein Jahr ins Gefängnis.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

— **Alter Elberfelder.** August Schneider, Aue 38, feiert am 29. Dezember seinen 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische.

— **Vereinigung evangelischer Frauenverbände.** Wuppertal. Der Evangelische Arbeiterinnenverein Elberfeld-Bescheid veranstaltet morgen (Sonntag) im Gemeindefaale, Bogelsaue 44, nachmittags 3 Uhr, eine Weihnachtsfeier.

— **Zum Fall Dr. Rumpenberger wird uns mitgeteilt,** daß vom Untersuchungsrichter ein Haftbefehl gegen Dr. R. erlassen wurde und daß der Verhaftete vorläufig in Haft bleibt.

— **Verkehrsunfall.** Auf der Breitenstraße sprang ein Mann aus der fahrenden Straßenbahn. Er wurde hierbei von einem hinterher kommenden Privatwagen angefahren.

— **Selbst begünstigt.** Bei der Kriminalpolizei hat sich ein 21jähriger Bürche freiwillig gestellt. Er gibt an, am Abend des 23. Dezember gegen 19 Uhr in Wuppertal-Elberfeld in der Nähe der

Stettenerstraße verurteilt zu haben, einer als deren Dame die Handtasche zu entnehmen. Nach weitere Verhörungen hinzugekommen sein sollen, will er gestanden sein. Die Dame, die noch keine Anzeige erstattet hat, wird gebeten, dieses bei der Kriminalpolizei in der von der Stettenerstraße nachzuholen.

— **Festnahme.** Ein wohnungsloser 18jähriger Kellner, der eine Unterschlagung beantragt und sich seitdem verborgen hielt, konnte ermittelt und festgenommen werden.

— **Ranienbendebestahl.** In einer der letzten Nächte wurden einem Invaliden aus einem Stall in der Gartenfriedhof am Pfaffenhaus vier Ranien, belgische Riesen, im Werte von 50 Mark gestohlen.

— **Der Gassen- und Thüringer-Veren.** Überreicht veranlassen morgen (Sonntag) nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Raimondstraße, eine diesjährige Weihnachtsfeier. Das Fest, das nach schäfflicher Art gefeiert wird, bringt auch ein reichhaltiges und Originalprogramm von Rektor Bisthor, Oberlehrer

Barmen.

— **Sperrung der Tunnelstraße.** Wegen Ausführung von Bauarbeiten wird die Tunnelstraße von der Eichen- bis zur Lannestraße vom 2. ds. Mts. ab für den durchgehenden Verkehr bis auf weiteres gesperrt.

— **Tod auf der Straße.** In der Remigstraße wurde ein Mann in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er verstarb schon auf dem Wege zum Krankenhaus. Es handelt sich um einen Blutsturz. Der Arzt stellte Lungentriebe und innere Verblutung fest.

— **Auto gegen Pferdehüter.** In der Westfoterstraße fuhr ein Personenauto gegen ein Pferdehüter. Der Kraftwagen wurde leicht, das Pferdehüter schwer beschädigt.

— **Einbruchversuch im Unterbarmer Bahnhof.** In der vergangenen Nacht gegen 10 Uhr ist versucht worden, in den Kassenraum der Unterbarmer Station einzubrechen. Die Diebe haben ein Fenster der Kassenwand zertrümmert und sind in den Kassenraum eingedrungen. Alsdann haben sie versucht, das Schalterfenster zu zerbrechen. Dies ist ihnen nicht gelungen, weil es durch einen Rollvorhang geschützt war. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

— **Ermittelte Einbrecher.** Durch das Hochkommando wurden auf Hahnsfeld zwei junge Burken festgenommen, die im Verdacht stehen, eine Anzahl Einbrüche verübt zu haben. In Besitz der Burken befanden sich zwei Arztpistolen mit Munition, mit denen sie vorzeitig Schießübungen nach Straßenlaternen veranstalteten und hierbei eine größere Anzahl von Menschen zerrümmerten.

— **Aus der Diebstahlschronik.** In einer letzten Nacht wurden aus einem Lebensmittelgeschäft in der Ködigerstraße etwa 2 Pfund Holländer Käse, vier Pfund Camembert und 100 Gasmatten entwendet. In einer Gartenfriedhof am Pfaffenhaus wurden in der letzten Nacht mehrere Hundehäuser gewaltsam aufgebrochen. Neben anderen Gebrauchsgegenständen haben die Diebe einen Hund Schlüssel mitgenommen. — **Wahnen der Nachtzeit verschaffen sich Diebe** Eingang in die Lageräume einer Firma am Wichtelhauser Bahnhof. Die Täter durchwühlten den Inhalt mehrerer Schränke und nahmen die Beute nur eine alte Lederjacke mit. — **In der letzten Nacht** wurde aus verschiedenen Häusern Kleinvieh gestohlen, u. a. ein Rindchen im Wert von 20 RM., drei Enten im Wert von 2 RM. und vier Hühner, ein Hahn und sechs Kühe im Werte von 50 RM.

Das sind die Packungen
der bei Herten, Herten, Herten
Kaiser-Brust-Caramellen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Pilschke steht

Es steht zu hoffen, daß es noch Männer und Frauen gibt, die ihre Zustimmung zu diesen Ausruß nicht nur in ihrem Herzen geben, sondern sie sich für staatsbürgerliches Verantwortungsgefühl und gesellschaftlichen Anstand aktiv einsetzten, sondern auch sofort den Tatbestand durchdringen, daß sie dem Verfall der Menschheit hier gegebenenfalls unter Angabe ihrer Ansichten gerichtliche Unterlagen überreichen — die aber bei ihrem Mute fast nie zu finden sind — und Verbreiter solcher Gerüchte übermitteln, mit deren Hilfe alle verantwortungslosen Vätermänner geklopft werden können, die falsche Zeugnis reden wider ihren Nachsten.

Das Autoparken in Wuppertal-Elberfeld.

Jeder, der nach Elberfeld mit seinem Wagen kommt, wird bemerkt haben, daß die freigegebenen Parkplätze mit Wagen besetzt sind. Dort findet man immer die gleichen Wagen stehen. Es sind dieses regelrechte Stammtische, die tagelang dort stehen und es einem zufällig kommenden unmöglich machen, dort den Wagen hinzustellen. Man ist daher gezwungen, zu einer der Nebenstraßen zu parken. Das Polizeipräsidium, das derartige Zustände nicht bemerkt, hat nun eine Anzahl Beamte angestellt, die den gezwungen anderenwo Parkenden aufschreiben. Befolgen sie ein Strafmandat zu verschaffen. Befolgen sie das Befehlsmandat, ist diese Maßnahme unüberwindlich. Die Geschäftsleute werden dann Mahregel nicht mit Freude begrüßen. Jeder ihrer Kunden wird verärgert werden. Das Polizeipräsidium sollte lieber auf die oben erwähnten Dauerparkplätze sein Augenmerk richten, die ihre Garage auf diese Weise sparen. Eine größere Freigabe von Parkplätzen wäre sicherlich erwünscht und würde nicht das Publikum verärgern. Ein Autofahrer.

werden

Soll Rückkehr vom Felde mit
 in, an unangenehmen, Sod-
 brennen. Sulfur-Satz, das
 einig: wirksam, wirksame

Cv A 8
 Scheitz (Thür)

Ich esse wie ein
 Schmander, ob
 es einer oder
 in einer; ich
 weder ganz
 einrichtliche Wasser,"
 R. St. Berlin

Sulfur-Satz hat mich in
 vielen Jahren nicht
 gelassen. Die Wirkung
 gleichbleibend prompt.

Son-Est Dr. med. B.
 Königs-Char-Bad 10013

Pulver 250 gr. 060
Tabletten
 0.25 und 0.50

Mehrverdienst im nächsten Jahr durch ... BLITZ

Zwei neue Lastwagen, um Ihnen zu helfen, Unkosten zu verringern -- Gewinne zu steigern.



Wichtige Neuigkeiten für jeden Geschäftsmann!

Wer 1931 erfolgreich sein will, wer 1931 im Konkurrenzkampf siegen will, - der muß für diesen Kampf mit den modernsten Mitteln ausgerüstet sein!

Schnelle, sichere und zuverlässige Lieferung sind hierfür unerlässliche Grundbedingungen, und die Möglichkeit der schnellen Vergrößerung des Aktionsradius, - ohne Zeitverlust, ohne Mehrkosten - ist eine absolute Notwendigkeit. Diese Aufgaben finden ihre restlose Lösung durch die zwei neuen, nach dem Wucht-Prinzip konstruierten Blitz Lastwagen.

BLITZ Lastwagen, Erzeugnisse der Adam Opel A. G.,

sind von vornherein so gebaut, daß sie das für sie angegebene Gewicht unter allen Umständen tragen können, ohne nachträglich noch erweitert, vergrößert oder verstärkt werden zu müssen. Sie leisten jedem Geschäft den höchstmöglichen Dienst, verringern die Transportkosten und helfen Umsätze und Gewinne zu steigern. Unbedingte Zuverlässigkeit, robuste Kraft, außerordentliche Schnelligkeit, letzte technische Vollkommenheit und alleräußerste Wirtschaftlichkeit sind für Blitz Lastwagen einfach selbstverständlich. Wirklich bemerkenswert ist die

Wucht-Prinzip-Konstruktion, der die Blitz Lastwagen ihre unglaubliche Stabilität verdanken. Damit ist die höchste Sicherheit für das in diesen Lastwagen angelegte Geld geboten. Der niedrige Preis

steht im umgekehrten Verhältnis zu dem gebotenen Wert, und die Arbeitsleistung der Blitz Lastwagen sorgt für hohe Verzinsung und schnelle Amortisation. Das sind die Lastwagen, die Ihnen helfen werden, 1931 einen größeren Gewinn zu buchen.

Verlangen Sie unsere Transport-Analyse!

Um Ihnen die Lösung der Transportfrage zu erleichtern, haben wir ein Formular entworfen, das, ausgefüllt, eine vollständige Analyse Ihrer Transport-Probleme darstellt und zeigt, ob ein Lastwagen Ihnen helfen kann oder nicht. Senden Sie uns den Coupon dieser Anzeige. Wir werden Ihnen - für Sie vollkommen unverbindlich - das genannte Formular vorlegen und Ihnen gleichzeitig Kataloge übersenden.

Zwei neue Lastwagen - zu erstaunlich niedrigen Preisen!

1 1/2 TONNER 3295^R

2,6 LITER, 4 ZYLINDER CHASSIS

Chassis mit Führerhaus RM 3745.-

Pritschenwagen ohne Plane RM 3995.-

Pritschenwagen mit Plane RM 4175.-

(fünffach bereit)

2 TONNER 4395^R

3,5 LITER, 6 ZYLINDER CHASSIS

Chassis mit Führerhaus RM 4845.-

Pritschenwagen ohne Plane RM 5195.-

Pritschenwagen mit Plane RM 5395.-

(siebenfach bereit)

Preise ab Werk Rüsselsheim am Main

Das Wucht-Prinzip in der Lastwagen-Konstruktion.



AN DIE ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM A. M. 18
ABTEILUNG LASTWAGEN. Bitte senden Sie mir den
gebotenen Katalog und das Formular für die Transport-Analyse.



Name: _____
Geschäftszweig: _____
Straße: _____ Wohnort: _____

Die Verlobung ihrer Tochter Margot mit Herrn Eberhard Heyer zeigen hiermit ergebenst an

Heinrich Nordmeyer u. Frau
Lucie geb. Lehmann.

Berlin-Baumschulenweg
Eschenbachstr. 4

Margot Nordmeyer
Eberhard Heyer
Verlobte.

Berlin Wuppertal-
Unterbarren

Sonntag den 28. Dezember 1930.

Die Verlobung meiner Tochter Emmy mit Herrn Emil Musfeld gebe ich hiermit bekannt.

Frau Anna Herold
geb. Langenohl.

Elberfeld, den 27. Dez. 1930.

Emmy Herold
Emil Musfeld
Verlobte.

Elberfeld Schwelm i. W.
Kleeblatt 30 Barmerstr. 3

Die Verlobung unserer Tochter Gerda mit Herrn Hans Ohliger beehren wir uns anzuzeigen

Walther Weerth und Frau
Else geb. Brand.
Elberfeld, den 27. Dezember 1930.
Königsstraße 112.

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Weerth gebe ich hierdurch bekannt

Hans Ohliger.
Frankfurt a. M.

Kein Empfang.

k280

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Cläre mit Herrn Karl Thiel geben wir hiermit bekannt.

Hugo Schürmann u. Frau Hulda
geb. Martin.
Elberfeld, z. Zt. Essen-Bredeney
Lilienstr. 20.

Meine Verlobung mit Fräulein Cläre Schürmann beehre ich mich anzuzeigen

Karl Thiel.
Stuttgart-Cannstatt.

Weihnachten 1930.

Kein Empfang.

k299

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief infolge Herzschlages unser lieber Vater, unser guter, treuer Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Robert Wülfing

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld (Gut Eichholz), den 26. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

k300

Henny Massing
Gustav Hasenbein
Verlobte.

Köln

Weihnachten 1930. W.-Vohwinkel

Statt Karten.

Emmy Oberhoff
Franz Meidling
Verlobte.

W.-Elberf.-Vohwinkel.

Ruth Mayer
Heinz Schaefer
Verlobte.

Im Dezember 1930.

W.-Sonnborn,
Börnestr. 1.

Berlin-W.-Barmen,
Albrechtstr. 14

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag starb mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Fritz Eunike

im 69. Lebensjahre.

Käthe Eunike geb. Clauser
Reg. Medicinal-Rat Dr. Fritz Eunike
Dr. K. W. Eunike
Line Eunike geb. Rübsamen
Sigrid Eunike geb. Zetterström
Sigrid Eunike.

Aprath (Rhld.), Haus Aprath, Wuppertal-
Elberfeld, Jülich, den 26. Dezember 1930.

Wir bitten dankend, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Die Trauerfeier findet Dienstag den 30. Dezember 1930, vormittags 11½ Uhr, in der evang. Kirche in Düsseldorf statt; die Beisetzung anschließend auf dem evang. Friedhof in Düsseldorf.



Heute morgen 1 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Franz Maichle

im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die Angehörigen.

Waldbröl, Elberfeld, Oppenzau,
den 25. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag dem 28. Dezember, nachm. 2.15 Uhr, vom Sterbehause Waldbröl, Kaiserstraße 2, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

k302



Am 1. Weihnachtstag, abends 8¼ Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann und Vater, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Hermann Camphausen

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Hermann Camphausen
Anne geb. Bange

Hermann Camphausen jr.

W.-Elberfeld (Ottensbrucherstr. 2), Bremen, W.-Barmen,
den 26. Dezember 1930.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Die Beerdigung findet am Montag dem 29. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute mittag gegen 12¼ Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

August Rath d. Aelt.

Veteran von 1866, 70, 71

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Nächstebreck, Berlin, W.-Elberfeld, Mülheim-Ruhr, W.-Oberbarmen, Pittsburg (Amerika), den 26. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Montag den 29. Dezember 1930, nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause Wittenstr. 299 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

k304a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Heiligenabend gegen 23 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet; unsere liebe, gute, stets treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Wwe.
Richard Orck**

Pauline geb. Kamp

im Alter von beinahe 68 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Neue Friedrichstraße 32a), Dortmund, Ohligs, Solingen, Oberhausen, den 25. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Montag den 29. Dez. 1930, nachmitt. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Jessie 46, 4
Ich will euch tragen bis ins Alter
und bis ihr grau werdet;
ich will es tun, ich will heben
und tragen und erretten.

Heute am 2. Weihnachtstage, nachmittags 3¼ Uhr, entschlief ruhig und gottgegeben unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Wwe. Karl Schilling

verw. Sartor, Helene geb. Kersenbrock

im 89. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Familie Hugo Sartor
Familie Karl Schilling
Familie Gustav Schöler.**

Barmen-Wichlinghausen (Handelstr. 33), 26. Dez 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 30. 12. 30, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Wuppertaler Friedhofes an der Schillerstraße aus statt.

Was ich jetzt tue, das weißt du nicht,
du wirst es aber hernach erfahren.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, unser letztes Kind

Elisabet Margarete Vaupel
stud. med.

im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paul Vaupel und Frau.

W.-Barmen (Schwarzbachstraße 48),
den 23. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Montag dem 29. Dez., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Norrenborger Friedhofes aus statt.

k312a

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau

Annie Feldheim
geb. Minsinger.

In tiefer Trauer:

Dr. H. Feldheim.

W.-Barmen (Poststr. 3), den 27. Dezember 1930.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

k358

In der Nacht zum 25. 12. 1930 starb nach kurzem, schwerem Leiden der Kriminal-Assistent

Herr Gottlieb Weuste

im Alter von 44 Jahren.

Wir verlieren in dem so unerwartet Dahingegangenen einen lieben, treuen, stets hilfsbereiten Kollegen. Sein Andenken wird in uns fortleben.

Die Beamten
der Krim.-Inspektion II.

Wuppertal-Barmen, den 27. Dezember 1930.

Heute morgen entschlief infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Johann Hermann Aust

im Alter von beinahe 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Ludwigstr. 73), Vohwinkel, Solingen, Wuppertal-Barmen, den 27. Dezember 1930.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt.
Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Dankt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Am ersten Weihnachtsmorgen 6¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere gute, stets treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Gerhard Seeles

Paula geb. Naurath, verw. Chr. Fritsch

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

Gerhard Seeles
Kurt Fritsch
Günter Seeles
nebst Anverwandte.

W.-Elberfeld (Pfeilstr. 9), d. 26. Dez. 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 30. Dezember, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Am Nachmittag des heiligen Abends entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Emma Hosfeld

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dahlrau, Remlingrade, Wintershaus, Barmen und Ronsdorf, den 25. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag dem 28. Dezember, nachmittags 2 Uhr, an der luth. Kirche in Dahlrau mit Frauenbegleitung statt.

Einfach war dein Leben,
Nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben,
Das war dein höchstes Glück.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Mittwoch mittags 12¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet mit den Segnungen unserer beiliegenden Kirche, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Bernhard Michels

Therese geb. Lorscheidt
im Alter von 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Ewald Limberg u. Frau Anna geb. Michels
Walter Reinhold u. Frau Paula geb. Michels
Bernhard Michels Willi Michels
1 Enkelkind.

W.-Barmen (Häpplerschulstr. 28), Ohligs, Köln, Langen, den 24. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Montag den 29. Dez. 1930, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses, Barmen, Carnapstraße, aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird Montag den 29. Dez. 1930, vormittags 7.40 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Barmen-U., Bismarckstr., gehalten. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt besonderer Anzeige.

Christus ist mein Leben
Und Sterben mein Gewinn.

Heute mittags gegen 1 Uhr entschlief sanft und im festen Glauben an ihren Erlöser, nach kurzer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lisette Geredien

verw. wwe. Johanna, geb. Schöfer
im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Gustav Eisenberg u. Frau, geb. Margar. Geredien,
Walter Geredien u. Frau, geb. Erna Frauenhoff,
Aug. Schmidt u. Frau, geb. Maria Johanna,
Heinrich Seuthe u. Frau, geb. Marie Johanna,
und 6 Enkelkinder.

Schwerte-Ruhr, W.-Elberfeld, den 26. 12. 30.

Die Beerdigung findet am 29. 12. 30, um 3¼ Uhr nachm., vom Trauerhause, Schwerte-R., Königstraße 11, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am 2. Weihnachtstage, abends gegen 11 Uhr, nahm der Herr über Leben und Tod unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Emil Kammann

Augusta geb. Witzsch

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Emil Kammann u. Frau Elise geb. Hufschmidt
Wilhelm Kammann u. Frau Adele geb. Uhlmann
Max Kammann u. Frau Johanne geb. Kothaus
Robert Kammann u. Frau Karola geb. Heer
Ernst Bochmann u. Frau Auguste geb. Kammann
Enkel und Urenkel.

W.-Barmen (Unterdörnerstr. 118), Elberfeld, den 27. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 30. Dez., nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 24. Dezember, vormittags 11.30 Uhr, nahm der liebe Gott nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser liebes Söhnchen, unser aller Sonnenschein, Brüdchen, Enkel und Vetter

Heinz

im zarten Alter von bereits 8 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:

Familie Kuno Engelhart.

W.-Elberfeld (Flensburgerstr. 32), Leipzig, den 24. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet am Montag dem 29. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bretten aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten und Bekannten innigen Dank.

Carl und Lisa Will.

W.-Elberfeld, 27. Dez. 1930.

Statt Karten.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Ww. Karl Scheurenbrand und Kinder.

Wupp.-Elberfeld, 23. Dez. 1930.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen

finden weitest Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Schneeketten!

Einfach,
praktisch



bequem,
solide

Ab
Lager
hierbar

Felsch & Fingerhut

Vohwinkel, Rhld., Königstr. 7, Fernruf 5291

Bei Arterienverkalkung

Rheuma, Gicht und Ischias verschaffen Sie sich große Erleichterung, wenn Sie täglich **Bromer-Schlüssel-Tea** (Jl. parag.) trinken. Die vielen Wertempfehlungen bezeugen Wohlgeschmack u. Wirkung. Überzeugen Sie sich selbst!

¼ Pfd.-Paket RM. 0.95
½ Pfd.-Paket RM. 1.90

Bestimmt zu haben:

Barmen: Drog. Richter, Mittelstr. 18; Drogenhaus Ernst Mägenburg, Heekinghausstr. 30; Wuppertaler Markt-Drogerie Berlinerstr. 20; Löwen-Drogerie Walter Wiebecke, Westkötterstr.; Viktoria-Drogerie Ewald Jung, Brederstraße; Lennep: Markt-Drog. Ernst Jung

BERLIN

in nächster Nähe
des Bahnhofs Zoo

HOTEL HESSLER

Zimmer von Mk. 7.— an
einschließlich Bedienung
Haus L. Ranges
Inh.: M. Friediger

Man muß es nur wissen, daß es in Wuppertal ein Möbelgeschäft gibt, wo's bei Großhandl. Auswärt. einen Großhandl. Umsatz hat, aber — und das ist die Zauberformel — bei geringen Umläufen gute Möbel zu Preisen herausbringt, die als außerst günstig weit und breit bekannt sind.

Möbel-Park, Wuppertal

Leistungsfähig — gut — preiswert

Reifenplatz 8 Gegen. 1892 Ruf 35809 Barmen. 7

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Migräne, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Über 1000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nicht.) Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden 5 10.

Seitungs-Motulatur

Willa abtwarben 6. 23.-Ratbaurstr. 51

Bei Rückgrat-Verkrümmungen

hat sich in Tausenden von Fällen der **Haas-Apparat** bei Kind. u. Erwachsenen bestens bewährt. — Auf allen bier beschickten nationalen und internationalen, Fach-Ausstellungen und Aerzt-Kongressen preisgekrönt. Auskünfte kostenlos. Zentrale Franz Hensel G.m.b.H. Zweigstelle Hannover 41 Laventz. 29

Herr Dr. med. Brümmer

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Barmen, Bleicherstr. 18

ist bei allen hiesig. Krankenkassen z. Praxis zugelassen.

Die Krankenkassen-Kommission des Barmen Aerzte-Vereins (E. V.)

Auch bei allen Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Mag., Nierenkrkt., Hämorrhoid, empf. wir den seit 30 Jahren besten bewährten **Stern-Engel-Tea**. Nur in Apoth. erhältlich. bestimmt i. d. Stern Apoth. Notar begl. Beweismat. gratis durch Vegetabil. Heilmittelfabrik, Bad Schandau Elbe

Brautgötter

finden in meiner Neubau-Ausstellung W.-Elberfeld, Röberstr. 7, am Zoo,

an Bauern,

daß mit wenig Mitteln geschmacklich und qualitativ hochwertige

Wohnungs-Einrichtungen

geschaffen werden können. Sie sehen vier komplette Einrichtungen

in jeder Preisklasse

MÖBELHAUS PASCHE, W.-Elberfeld, Königstr. 55-57

A black and white portrait of a man with a mustache, wearing a suit and tie. The image is grainy and has a high-contrast, almost stencil-like quality. The man is looking slightly to the left of the camera. The background is dark and indistinct.

Spiel von Franz Molnar.

Polnair ist immer sehr wenig ungariſch, er iſt europäiſch, metropoliſch, international ſalopparſtiſch. So iſt ſeine „Fee“ ein neu-modiſcher Nüchternp, wie er jetzt als europäiſche Ausgabe des anerkannten Klappers in Budapeſt, Berlin, Paris und ſonſtvo angetroffen wird. Die „Fee“ iſt, plättchert, ein bißchen ſau, ein bißchen lieb, zur Jugend zu leiſtſüchtig und zum Laiter an ängſtlich, bildbüchlich, anpaßungsſähig, aber doch betnahe dumm, im Barbetrieb und in Herrenbekanntschaften herum. Man hat ein Nübel von der Sorte vor ſich, der, ſoſagten, ein geſunder moraliſcher Ewackſchinn entzündend ſieht. Zu meiſt das und „trägt“ ſelbigen dem-entſprechend. Im erſten Bild fällt darauf ein „Generaldirektor“ — die Männer ſind bei Polnair meiſt „Generaldirektoren“ und erdrückend begütert — herein, und aus deſſen geſchmolzener Briſtſache beſtreitet nun Ruß goldenes Herz, als wundernde „Fee“ vom Kuſchſtändemund, die Unkoſten ihrer Koſtäten an Bekannten und Un-

In der „Komödie“ erzielten Grete Mosheim und Richard Romanowski den vier Bildern einen großen Darstellererfolg, die Mosheim, als Berlins natürlichste Schauspielerin, durch die falsche Eitelkeit und eitle Halsstarrigkeit, die sie der quitzenden, plappernden, stolzen „Jaubenden“ Fee verlieh, Romanowski mit dem hochförmlichen Gehabe, das nur er so aus der Kopfstellung und bekümmert gezeichnet, gesprudelten und gegurgelten Worten und Säherauswahlen versteht.

R. E. R.

Nein, das muß sie nicht, sagt der manchmal recht witzige englische Romodienfchreiber R. Somerfet Naugbam. Einmal Tages kann die Kuh auf die Frage geraten, weshalb sie eigentlich ein Hindvieh sei und immer Milch geben müsse. Die Kuh — nämlich der Bankdirektor Charles Battie, der seit zwanzig Jahren jeden Morgen in sein Büro fährt und Papiere kauft und verkauft und abends um sechs nervös wieder nach Hause fährt, lebhaft, damit seine Frau, die eitle Putz, sich Kleider kaufen und an die Riviera fahren kann, und damit seine Kinder, Sohn und Tochter, ein dreifaches, neuzeltjüngelndes Wunderwerk führen, den Vater für einen humorlosen Dummkopf halten, Auto fahren und Tennis spielen können. Nein, es darf einem Nichts durchaus befallen, es habe keinen Sinn, täglich in der Götzelgabel das Rad zu drehen, und einer Kuh, es sei kein frohlaes Leben, immer nur Milch zu geben. Also läßt Herr Battie seine ihm über den Hals gefommene Plette Plette sein, macht von dem rettenden Schied der großmütigen Bank seinen Gebrauch und erklärt seiner drohenhaften Familie, er ginge seiner Wege. Immerhin gehört es zur beruhigenden Weltanschauung Naugbams, daß selbst ein „zusammen-

Publikum vorzulegen.
Beispiel wurde, unter Forster Larrinaga,
ausgezeichnet: von Albert Baffermann,
der für noble Philosophen im Zolinder seine
ganze weltmännische Ironie einzufügen weis,
von der stets ekt damenhaften Johanna Terwin,
von Elise Baffermann, von Hans Brausewetter,
einem vom teuersten Schneider angezogenen
Jaufejungen, von Karin Evans, die sich auf
junge Wädden mit seelischen Unter- und Hinter-
gründen versteht und vom komischen Intel-
faffenheiu, Großer Weiffalt, Ein Weichnachts-
schlager, der der Kaffe gut bekommt. **R. C. A.**

Vor kurzem sind mehrere Personen, die eingemachte grüne Bohnen gegessen haben, unter schweren Vergiftungsercheinungen erkrankt und verstorben. Diese Erkrankung gehört zu den Fleischvergiftungen und wird wie diese durch einen besonderen Bazillus, den *Bacillus botulinus* hervorgerufen. Dieser Bazillus nimmt insofern eine ganz eigene Stellung ein als er nicht wie etwa Typhus- oder Diphtheriebazillen sich am menschlichen Körper anheftet und vermehrt. Er kann im Körper nicht leben, weil die Körpergewebe Sauerstoff enthalten und der Bazillus nur in Abwesenheit dieses Gases sich entwickelt. Um so leichter ruhmert er in Konserven, die ja unter Luftabschluss hergestellt werden. Dort bildet er ein tödliches Gift aus den Eiweißstoffen der Konserven. Das Gift wirkt lähmend auf Herz- und Nervenstämme ein. Leider verrathen die von ihm befallenen Nahrungsmittel weder durch das Aussehen noch durch Geruch oder Geschmack, welche unheimlicher Gift sich in ihnen angelagert hat, und erst nach 12 bis 48 Stunden zeigen sich die Krankheits-

Matt in drei Zügen.

Zweizügler von J. H. Schillmann. Weiß:
Kd1, Df8, Tb8, J7 Le2, h8, Sb6, Ba3, c6, d2, e1
Schwarz: Kb3, Td8, h8, Lf7, h2, Sa1, Ba2, a1
a5. Einleitungszug: 1. Td7—d5.

Ver eins-Kalenber.
Eiberfelder Schachverein: Täglich: 8 Uhr
 Weber Bierstuben, Rolandbuler 1 Dienstag abends 8
 Restaurants zum Adler Altenmarkt.
Barmen Schachverein: Täglich ab 8 Uhr
 nachmittags im Kaffee Restur an der Werderbrücke
 Freitag abends 8 Uhr: Altbundes Bier- u. Weinhaus
 Wupperstraße 11.
Schachklub „Königsellen“: Barmen: jeden
 Donnerstag 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Spiel-
 platz-Bois (Kiemstr.) Berlinerstr. 111 — Freitag 8 Uhr
 verdrift: Sonntags vorm ab 10 Uhr im gleichen Lokal.
Schachgesellschaft Barmen: Spieltage:
 Spiel-Abend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr Spiel-
 abendzeit: Täglich Spieltage: Schaffner Ludwigstr. 39
 Barmen-Bühl Dandeler 39 Säfte jederzeit willkomm.
Gronenderger Schachklub: Spielabende
 jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurants „Am
 Roßgässchen, Gronenderg, Hauptstraße.

Gronenderger Schachklub Spielabend
jedem Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant
Hofesstamp, Gronendera, Hauptstraße.

... ..

„Was gibt der Löwe
auf das Gebell eines Hundes“

So sprach einst ein mächtiger deutscher Staatsmann!

Wir lassen uns durch nichts behindern,
unsere Waren so billig zu verkaufen,
wie wir es wollen!

Unsere unerhört billigen Preise bleiben unverändert!

Ollen
Pommes und Soß
nur bei

Студининг

BARMEN

Der fufende Heub für geglachte Fuchthandlung

Fußball zum Jahreschluß

Ssv. Barmen gegen Schwarz-Weiß Barmen. - SSV. Elberfeld gegen B. J. M. Ohligs. - Ssv. Solingen-Gräfrath gegen Germania Elberfeld.

Das Sportjahr 1930 steht vor dem Ende. Die letzte Bezirksklasse hat sich sehr ungünstig entwickelt, und der letzte Sonntag des Jahres bringt mit seinem mageren Sportprogramm den letzten Ausblick. Lediglich im Fußball geht der Betrieb in vollem Umfang weiter.

Die bergische Bezirksklasse bringt drei Begegnungen: An der Barmer Schützenstraße, wo die alten Rivalen Sport- und Spielvereinigung und Schwarz-Weiß Barmen gegenüberstehen, im Elberfelder Stadion, wo SSV. Elberfeld die Ohligser Kassenpieler empfängt, und am Walder Ballerplatz, der das Zusammentreffen zwischen Ssv. Solingen-Gräfrath und Germania Elberfeld sieht.

Die Düsseldorf-Bezirksklasse wartet mit vier Spielen auf. VfL. Venrath spielt in Gersheim. Schon zu Hause hatte der Meister die Mühe, die Gersheimer niederzuhalten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Venrath bei der Rückbegegnung den kürzeren zieht. Fortuna hat ebenfalls in Oberkassel noch nicht gewonnen. Es ist darum nicht ausgeschlossen, daß Tura Düsseldorf, die den SSV. 99 bestimmt schlagen wird, die Führung der Oberliga übernimmt. In Witten kann man dem SSV. 04 Düsseldorf keine allzu großen Chancen einräumen.

Ssv. Barmen gegen Schwarz-Weiß Barmen.

Das Barmer Ortsderby wird seine Anziehungskraft nicht verlieren. Wenn auch die Bergischen kaum noch Attraktivität auf die Gruppenmeisterschaft geltend machen können, so hat die Begegnung doch noch ihre besondere Bedeutung. Da man hier einen größeren Erfolg zu erwarten hat, als dem einzelnen ungeschlagenen Verein in Westdeutschland die erste Niederlage beizulegen zu haben. Da in Freude eine der stärksten Angriffswaffen der Besucher fehlt, ist der Ausfall ganz ungewiss geworden.

SSV. Elberfeld - B. J. M. Ohligs.

Im Stadion wird SSV. Elberfelds Anhänger sehr zahlreich sein, ist man doch seit Jahren gewohnt, wie sich die zurückgekehrten Spieler, die kurzzeitig eifrig trainierten, im Meisterstadien zeigen werden. Das Spiel in Ohligs wurde leistungsmäßig von der geschwächten SSV. Mannschaft keineswegs so unterlegen durchgeführt, wie man nach dem Resultat (3:0) annehmen könnte. Sind die neuen mit den alten Spielern zu einer geschlossenen Einheit zusammen, so geht der SSV. mit guten Absichten in den Kampf.

Ssv. Solingen-Gräfrath gegen Germania Elberfeld.

An den Gräfrathern hat man nach ihrer letzten, in Schwelm erlittenen hohen Niederlage wenig Vertrauen, und darum werden wohl die Bergischen die beiden Punkte ins Wuppertal entführen.

Erste Bezirksklasse.

In der Wuppertaler Gruppe fällt in dem Zusammentreffen der Barmer SSV. mit

der Langerfelder Sportgemeinde eine wichtige Vorentscheidung. Beide Vereine haben von Anfang an die Führung der Tabelle übernommen und ihre günstige Stellung bisher mit jähiger Energie verteidigt. Nun geht es endgültig um den Vorrang. Es wird ein großer Kampf entbrennen, dessen Ende zweifelhaft ist. Die Barmer Viktoria sollte mit den Belbeter Vorzügen gut fertig werden. Weniger sicher steht die Sache für Tura Barmen, die bereits vormittags den TSV. B. Konrad empfängt. Den Böhmerwälder Mannschaften bietet sich in dem Spiel gegen SSV. Elberfeld eine Gelegenheit, ihr wieder erlangtes Mannschaftegebot auf die Probe zu stellen. SSV. Elberfeld mühte auf eigenem Platz dem TSV. Heiligenhaus das Nachsehen geben.

Auch die Remscheid-Gruppe bringt ein Spiel von besonderer Bedeutung: Die Kassenhahner Germanen werden den Versuch machen, den Tabellenführer, VfL. Remscheid, zu entthronen. Der Versuch ist nicht ganz aussichtslos, da die Bewegungsspieler mit geschwächter Mannschaft antreten. Dem VfL. Remscheid muß man gegen SSV. Barmen, die die größeren Siegesaussichten geben. Wie der VfL. Venrath auf dem Dahlhauser Höhengelände fertig werden wird, bleibt abzuwarten.

An der Hilden-Ohligser Gruppe werden die Hildener Bewegungsspieler ihre führende Stellung durch einen Sieg über SSV. Haan weiter befestigen. Der Hildener Platz kann für den VfL. Wals eine böse Falle werden. Die restlichen beiden Spiele, die VfL. Ohligs und VfL. Venrath, Hildens sowie VfL. Hildens, Hildens und VfL. Hildens zusammenfassen, sind von geringerer Bedeutung.

Weihnachts-Fußballspiel im Bergischen

Das Weihnachts-Programm der bergischen Sportvereine war nicht sehr umfangreich. Die wenigen Spiele, die stattfanden, hatten einen guten Besuch aufzuweisen.

Am ersten Feiertag spielte der SSV. Solingen gegen die Kassenhahner VfL. Haan (Holländ), deren Mannschaft sich als recht spielfertig erwies und mit 3:0 (0:0) gewann. Am nächsten Tage zog sie dann gegen den VfL. 04 Düsseldorf mit 0:1 den Kürzeren.

In Barmen trafen die VfL. Venrath und VfL. Venrath aufeinander, die im Elberfelder Stadion mit 2:2 unentschieden spielten und in Witten mit 1:0 durch Selbsttor der bergischen Verteidigung siegte.

Der SSV. Elberfeld probte seine Neu-

Fußball- und Athl.-Vereinig. Gouda gegen Elberfeld-Sonnborn.



Die Vorlage von rechts, die Sonnborn nicht aufnehmen konnte!

Zweite Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal muß VfL. Remscheid die Tabellenführung in Belbeter gegen den Fußballklub 02 verteidigen, was ihm wohl auch gelingen wird. Die Polizei Bergisch Land dürfte dem SSV. Rächthof kaum gewachsen sein. Ebenso sollte Hildens gegen Rot-Weiß Barmen verlieren. Ungewiss ist der Ausgang des Spieles SSV. Hildens gegen Kassenhahner TSV. Hildens.

Im Gau Remscheid-Solingen fand eine Meisterschaftsspiele angelegt.

Gauklasse.

Auf dem Programm des Wuppertaler Gaues steht nur die Begegnung SSV. Hildens gegen VfL. Barmen 46.

Im Gau Remscheid-Solingen spielen VfL. Remscheid gegen VfL. Hildens und VfL. Hildens gegen VfL. Hildens. Die Nachmittagsspiele beginnen um 2½ Uhr.

aber erst warm, als wiederum Edenschwiller einen Eckball unmittelbar ins Netz abdrückt. — In der zweiten Hälfte wird die Überlegenheit Elberfelds größer. Eine Planke Dehnerts faßt der Ohligser Güter hoch, Sohn ist zur Stelle, und sein Kopfball stellt das Ergebnis auf 4:1. Im allgemeinen werden die Bälle von der rechten Elberfelder Seite vorgebracht, und zweimal noch kann Sohn auf dem baldlinken Posten die Vorlagen erreichen und einschießen. Ein Handelfmeterball wird zum Schluß noch verschossen. Das Gesamtbild der neu zusammengestellten Elberfelder Elf war ein gutes, so daß mit Ruhe dem morgigen Meisterschaftsspiel gegen den VfL. Ohligs im Stadion entgegengeesehen werden kann.

SS. Sonnborn - SSV. Gouda 0:3 (0:0)

SS. Sonnborn, 26. Dezember. (Eigenes Bericht.) Die holländischen Gäste entsprachen durchaus den Erwartungen. Man sah von ihnen keine ausgesprochenen Kombinationsleistungen, aber sie hatten zwei sehr schnelle Flügel und verrieten im Innenraum viel Kampfkraft, die ihnen, verbunden mit gutem Kopfspiel und ausgezeichnetem Schußvermögen, einen klaren Sieg einbrachten. Sonnborn war in der Zusammenarbeit weit besser... bis zum Strafraum, dann verlagte der ganze Angriff, der war ein Edenverhältnis von 13:2, aber nicht ein einziges Tor zustande brachte. Als zur Pause hatte der VfL. Verein mehr vom Spiel und auch in den ersten 15 Minuten der zweiten Hälfte. Dann wurden die Vorzüge des linken holländischen Flügels immer gefährlicher. In der 26. Minute kann der Mittelfürmer auf Vorlage des Linksaußen den ersten Treffer erzielen, in der 31. Minute ist der Linksaußen und in der 40. Minute abermals der Mittelfürmer erfolgreich. Sonnborn aber geht leer aus. Bei den Wägen gefielen Mittelfürmer, Mittelfürmer, beide Verteidiger und der Torwart. Bei Sonnborn ebenfalls der Torwart, rechter Verteidiger und rechter Flügel. Entsprechend spielte auch der Dalblin, der nur zu wenig Unterstützung fand.

Wuppertal geschlagen!

Stadtmannschaft Witten - Wuppertal 5:3 (3:0).

Daß die Wuppertaler, die aus den bekannten Gründen am zweiten Feiertag nicht die stärkste Vertretung nach Witten zum Auspiel entsenden konnten, nicht siegen würden, war vorauszusagen. Trotzdem muß das mehr als eifrig Einsetzen der jungen Nachwuchsspieler lobend hervorgehoben werden, die alles aus sich herausgaben, um die Stadtfarben würdig zu vertreten. Beide Mannschaften traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Das Treffen, das auf recht glattem Rasenboden zur Durchführung kam, stellte an die Gäste die größten Anforderungen. Die Wörter waren hier naturgemäß bedeutend besser zu Hause; sie bevorzugten das raumreichere Flügelspiel mit viel-

Sportplatz Küllenhahn

am Sonntag den 28. Dezember 1930, nachmittags 2.30 Uhr

Großes Fußball-Meisterschaftsspiel

V. I. B. 06 - VfL. Remscheid I.

B. V. „Germania“ Küllenhahn I.

Sportplatz an der Zollstraße

am Sonntag den 28. Dezember, Anfang vormittags 11 Uhr

Großes Fußball-Meisterschaftsspiel

Vangerfeld I. - Sportclub Barmen I.

Mitglied der Eins. Kreist. und Vorst. der Mitgliederk.

Sportplatz Schützenstraße

am Sonntag den 28. Dezember 1930, nachmittags 2.30 Uhr. Fußball-Meisterschaftsspiel

SSVg. Barmen - Schwarz-Weiß Barmen

Vorm. 11 Uhr Handball-Entscheidungsspiel: T. R. U. Düsseldorf gegen Schwarz-Weiß Barmen.



So fiel das Ehrentor der Gäste.

SSV STADION - ZOO

Meisterschaftsspiel

Sonntag 28. Dez., nachm. 2.30 Uhr: VfL. Ohligs - SSV. Elberfeld

Städt. Bühnen Wuppertal
Sonntag den 23. Dezember:
Barmen: 5½-10½: Die Meistersinger
von Nürnberg, von Richard Wagner.
Sonntagspreise II. 204b
Elberfeld: 4-6: Puma und Schlamm
fliegen um die Welt. Märchenoper mit
Gesang und Tanz von Spanuth-
Bodenstedt. Preise v. 0.30 bis 3 Mk.
7-9½: Hulla di Bulla. Schwank von
Arnold und Bach. Sonntagspreise II.
Montag den 24. Dezember:
Elberfeld: 5-7: Puma und Schlamm
fliegen um die Welt. Märchenoper mit
Gesang und Tanz von Spanuth-
Bodenstedt. Preise v. 0.30 bis 3 Mk.
6-10½: Montag-Abend. Hulla di
Bulla. Schwank von Arnold und
Bach. Schauspielpreise.

Schauspielhaus Remscheid
Sonntag 23. Dez. 15.15-17.30 (Pr. 2.-
1.50, 1.-, 0.50, 0.30): Hans Dampf und
der fliegende Koffer. Ein Märchen. Kom.
in 4 Bildern v. Robert Adolf Stemmler.
Musik von August Vogt. — 19-21.30
(Pr. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50, 0.60): Der fidele
Bauer. Operette in einem Vorspiel und
3 Akten von Leo Fall.
Montag 24. Dez. 20-21.15 (Pr. 2.-, 1.-,
0.50, 0.30): Zum letzten Male öffentl.
Vorstellung und B. V. B. wahlfrei: Die
Dreigroschenoper. Ein Stöck mit Musik
in einem Vorspiel und 8 Bildern nach
dem Englischen des John Gay. Ueber-
setzt von Elisabeth Hauptmann. Deutsche
Bearbeitung von Bert Brecht. Musik
von Kurt Weill.
Dienstag 25. Dez. 20 bis nach 22 (Pr. III):
Margarit durch drei. Lustspiel in
drei Akten von Fritz Schwaiblmair.
Mittwoch 31. Dez. (Silvester), 15.15-17.30
(Pr. 2.-, 1.50, 1.-, 0.50, 0.30): Hans
Dampf und der fliegende Koffer. —
20-22 (Pr. 4.-, 3.-, 2.-, 1.50, 1.20, 0.50):
3 Stunden Silvester, unter anderem:
Die schöne Galathee. Veranstaltung zu-
gunsten der Wohlfahrtskassen des Solo-
und Chorpersoneals.
Donnerstag 1. Jan. 15.15-17.30 (Pr. 2.-,
1.50, 1.-, 0.50, 0.30): Hans Dampf und
der fliegende Koffer. — 19.00-21.30 (Pr.
4.-, 3.-, 2.-, 1.50, 0.60): Im Abonnement.
u. öffentl. Vorstellung: Der fidele Bauer.
Samstag 3. Jan. 15.15-17.30 (Pr. 2.-,
1.50, 1.-, 0.50, 0.30): Hans Dampf und
der fliegende Koffer. — 19.00-21.30
Sonntag 4. Jan. 15.15-17.30 (Pr. 2.-, 1.50,
0.50, 0.30): Hans Dampf und der
fliegende Koffer. — 19-21.15 (Pr. 3.-,
2.-, 1.50, 1.20, 0.50): Die drei Musketiere.
Ein Spiel aus romantischer Zeit mit
Musik von gestern und heute, von
Ralph Benatzky.

Schauspielhaus Düsseldorf
Sonntag 23. 12. 16-18.30: Kl. Pr. Mk. 0.60
bis 1.50: Das Konto X: 20-22.30: König
Heinrich IV. 1. Teil. Pr. M. 0.60-8.50.
Montag 24. 12. 16-18.30: Kl. Pr. Mk. 0.60-8.50.
König Heinrich IV. 2. Teil. Pr. M. 0.60-8.50.
Dienstag 25. 12. 16-18.30: Kl. Pr. Mk. 0.60-8.50.
König Heinrich IV. 3. Teil. Pr. M. 0.60-8.50.
Mittwoch 31. 12. 16-18.30: Kl. Pr. Mk. 0.60-8.50.
Kasperle Abenteuer. Kl. Pr. Mk. 0.60-8.50. 20-22.30:
Zum 1. Male: Etienne. Pr. M. 0.60-8.50.
Donnerstag 1. 1. 16-18.30: Kl. Pr. M. 0.60
bis 1.50: Das Konto X. — 20-22.30:
Etienne. Pr. M. 0.60-8.50.
Freitag 2. 1. 16-18.30: Kl. Pr. M. 0.60-8.50.
Etienne. Pr. M. 0.60-8.50.
Samstag 3. 1. 16-18.30: Kasperle Abenteuer.
Pr. M. 0.60-8.50. 20-22.30:
Etienne. Pr. M. 0.60-8.50.
Sonntag 4. 1. 16-18.30: Kl. Pr. 0.60-8.50.
Sturm im Wasserglas. — 20-22.30:
Etienne. Pr. M. 0.60-8.50. 41118

Salamander

Theater
Ein Spiel aus dem Nachleben
Die
Wunder-Bar

Erstaufführung im Rheinland!
Heute 8.15 Uhr, Sonntag 4 und 8
Uhr. Kleine Preise! — Sonntag
nachmittag alle Plätze 1.00 Mk.
(Loge 2.00 Mk.) g113
Montag: Die Wunder-Bar.

Hansa-Künstlerspiele

Wilm. Schmeller
Elberfeld - Neumarkt.
Emil Hübner
konzertiert das große Programm
Im Hansa-Café-Restaurant
konzertiert nach wie vor die
Bergische Schützenkapelle.

Schwaferts

Wuppertal-Sonnenborn
Jeden Sonntag
Konzert / Tanz
Kaffee nach berg. Art
Mittwoch den 31. Dezember
Silvester- u. Neujahrsball

Tabak-Krieger

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 32
1 Minute vom Rathaus
**Die Quelle der guten
Zigarren**
Groß- und Klein-Verkauf.

Thalia

Programme bis einschließlich
Donnerstag den 1. Januar.

Film-Teil:

**Der allergrößte
Lacherfolg
des Jahres!
Tränen
werden gelacht!
Drei Tage
Mittelarrest**

Ein übermütiger Militär-Ton-
film-Schwank aus der Vor-
kriegszeit.
Ein Meisterstück an Humor
und Witz.
Regie: Carl Boese.
Mit der erstklassigen deutschen
Komiker-Besetzung: Max Adel-
bert, Ida Wüst, Fritz Schulz,
Felix Bressart, Lucie Englisch
u. a.
Berliner Lokal-Anzeiger: ... Wer
einmal von Heren Tachen will,
dem sei getrost dieser Film em-
pfohlen. Er ist eine Seitenleistung
der Schwankkunst ...

Varieté-Teil:

Ein Programm artistischer
Spitzenleistungen
**Die Sensation d. Weltstädte
THEA ALBA**
Das größte Willensphäno-
men aller Zeiten. Maxim Gorki
über die große russische Dicht-
erin, sagte im Oktober 1928
in Moskau über Thea Alba:
„Phänomen oder Genie?“
„Ich glaube beides.“

**Das geheimnisvolle
Kabinett d. Dr. Caligari
3 Ajax**
Gymnastische Novität

William Kirk Comp.
die weltberühmten japanischen
Ikarier

Heros
Der Meister der Kraftjongleure

Du-For Boys
die lebenden Gummi-Männer

Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 8.30, Einl. 8 Uhr.
Sonntag d. 23. Dez. u. Neujahr
(Donnerstag 1. Jan.) 1.15 Uhr.
Einl. 1.00 Uhr. Die Vorstellun-
gen sind durchlaufend. Ein-
laß jederzeit.

Sonntag 23. Dezember,
vorm. 11 Uhr, Einlaß 10.30:

**Große Früh-
Vorstellung**

**Drei Tage
Mittelarrest**
bei kleinen Preisen.
50 Pfg., 75 Pfg., 90 Pfg.,
1 Mk., 1.20 Mk. g332

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld -
Preiswerte Küche,
Feldschloss-Barmen-Pilsener.

**Union-
Theater**
Der König der
Sensationen!
**EDDY
POLO**
ab heute
persönlich
im
UT Elberfeld
Höringstr. 10

Der gefeierte
Film-
Künstler!

Herm. Niedermöller
Kürschnermeister, jetzt Hofkamp 1a
Dewerthstraße gegenüber.
Reparaturen, Änderungen,
Neuanfertigen bei billiger
ster Berechnung. 110000

MODERNES THEATER

Elberfeld
Sonntag
vorm. 11-1 Uhr
(Einlaß 10 Uhr)

Morgen-Veranstaltung!

Im Theatersaal
2 Christbäume 2
im strahlenden Lichterglanze!
Ein Fest für jung und alt!
Jugend hat Zutritt!
Das vollständige Programm:
Die
neue Weihnachts-Ufa-Tonwoche
Die Farben-Tonfilm-Neuheit:
Kennst du das Land ...

**Micky-
Maus**
im
„Grünen Engel“

**Das Flötenkonzert
von Sanssouci**
Die
kleinen Eintrittspreise:
Saalplatz . . . 0.50
Sperrsitz . . . 0.75
Rang u. Logen . . 1.00
Ab 2 Uhr nachmittags:
Das große
Fest-Programm
ebenfalls ungekürzt! g23

Beachten Sie bitte die Nach-
mittags-Vorstellungen des
großen Antrages am Abend
wegen

**Das Flötenkonzert
von Sanssouci**

Die
kleinen Eintrittspreise:
Saalplatz . . . 0.50
Sperrsitz . . . 0.75
Rang u. Logen . . 1.00

Ab 2 Uhr nachmittags:
Das große
Fest-Programm
ebenfalls ungekürzt! g23

Beachten Sie bitte die Nach-
mittags-Vorstellungen des
großen Antrages am Abend
wegen

**Moderne
Beleuchtungskörper**
auch auf Fei-zah-ung billig bei
SPECHT G.m.H.
Elberfeld, Kinder 33
Barmen, Gemarkungstr. 15
Barmen, Berlinerstr. 15

Matten u. Mäuse
certifiziert: rabital 1-18
Gegen Stubbeng, od. Rattenbefall
Elberf. Mäusen 22, Tel. 26357

OTAPA

Der herrlichste Tanzpalast Wuppertals
Elberfeld, Poststraße 7. Ruf: 267 52

Silvester-Feier

**31.
DEZEMBER**
**DIE NACHT, DIE KEINER
VERGISST**

Es spielt:
Das hervorragende Tanz-Orchester
Bruno Pagani

mit seinen Solisten

Walter Lewens

sorgt für Hochstimmung und Humor

Überraschungen

ohne Ende

Verlosung eines lebenden
Glücks-Schweinchens

Beginn 8 Uhr Ende?????
Tischbestellungen bei sofortiger Entgegennahme
der Platzkarten täglich von 4-7 Uhr nachm.

**Deutscher
Kaiser
Cronenfeld.**
Restauration,
Konditorei u. Café.
Halte meine Loka-
tionen dem geehr.
Publikum bestens
empfohlen
Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert u. Tanz
wozu freundlichst
einladet 412 -
Hugo Mees.

ENTFETTUNG.
Jeder probiert garantiert unschädliches
Mittel selbst aus. Gratisprobe für 10
Tage, die Ihnen bis zu 10 Pfd. Abnahme
bringen kann, ohne jede Verpflichtung
od. Berechnung durch Dr. Jansen, Aut.
10 E. Charlottenburg, Wallstr. 11. 2216

**Rheinwein
Qualitätsabzug.**
0.68-2 Mark.
Edelwein
Kappeler, Biele-
feld, beim bei Rie-
lein. 6739

**Orthodonten
Zahnwarte**
bei jedem 1. Su. dabei
in den Anzeigen.

Palast

Unbeschreibliche
Begeisterung
über unser Weihnachtsprogramm!

Sonntag 11-1 Uhr

Große Früh-Vorstellung
**Das
Flötenkonzert
von
Sanssouci**
Ufa-Tonwoche und Micky.
0.50, 1.00, 1.50 Mk.

Werktags 3.00 Uhr
Sonntags 2.00 Uhr nachm.

Otto Gebühr
**Das
Flötenkonzert
von
Sanssouci**

Im Vorprogramm:
Hutzi - Putzi
in der Badewanne
Der grüne Engel
Die Ufa-Tonwoche

Auf unserer Bühne:
Gastspiel **JOE MARA**
**Marionetten-
Theater.**

Zur gef. Beachtung:
Zu unserem großen Tonfilm-Program-
m zeigen wir jede Woche eine
besonders ausserordentliche Bühnen-
schau. Unsere bedeutend herabge-
setzten Eintrittspreise betragen:
Werktags bis 5 Uhr nachm.: 0.50
1.-, 1.50, An Sonn- u. Feiertagen
sowie nach 5 Uhr nachm.: — 11.
1.-, 1.50, 2.-, 2.50 Mark.

Achtung! Kinder!
Dienstag den 30. 12., 2 Uhr
nachm., Einlaß 1.30 Uhr:
**Micky-Maus-
Kinder-Vorstellung**
mit Bühnenschau.
Kinder — 0.50, — 1.00, — 1.50.

Esterbelle Laufen
Einladung zu der am Samstag den
3. Jan. 1931, abends 8 Uhr, im Hotel
B. Meier, Barmen, stattfindenden
außerordentlichen
Jahresversammlung

Tagesordnung: Rassenbericht; Bericht
der Revisoren; Vorstandsergänzungen;
wahl; Bericht d. S.
Der Zahlung am 1. Sonntag im Januar
fällt in Zukunft aus.
Der Vorstand.

Röntgen-Verkauf
20-50% Rabatt
Es gelangen zum Verkauf
sämtliche Haushaltsgegenstände
ein großes Lager in
Porzellan u. Glas, Gasheizöfen u.

Gebrüder Schürmann G.m.H.
Elberfeld, Bahnhofstraße 50.

1

